



# KINDERKLINIK



## AKTUELL

Die Kinderklinik Dritter Orden Passau  
kompetent ■ menschlich ■ heimatnah



### Herausgeber

Kliniken Dritter Orden gGmbH,  
Standort Kinderklinik Passau  
Bischof-Altmann-Straße 9, 94032 Passau

### Gesellschafterin

Schwesterschaft der Krankenfürsorge  
des Dritten Ordens, KdÖR, München  
IK-Nr.: 260 920 070

### Redaktionsleitung

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller

### Redaktion

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller  
Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Stefanie Starke  
Assistentin des Direktoriums  
Christina Wallner

### Beiträge

Stefanie Starke, Ann-Christin Hufen, Jutta Fuchs,  
Dr. Michael Zeller, Epilepsieberatung Nieder-  
bayern, Mareen Maier (blumenseelePR),  
Gerlinde Rosch

### Bildnachweise

Kinderklinik Dritter Orden Passau,  
Stefanie Starke (blumenseelePR),  
Mareen Maier (blumenseelePR), Familie Puell,  
Gerlinde Rosch;  
Adobe Stock: Mike Mareen;fotoskaz, Pixel-Shot,  
kwanchaichaiudom, Make\_story Studio,  
interstid, Daniel Jędzura, Ilike;  
iStock: natthanim, ShutterWorx, bernie\_photo

### Kontakt

Kinderklinik Dritter Orden Passau  
Tel.: 0851 / 7205-151  
chefarztsekretariat@kinderklinik-passau.de  
www.kinderklinik-passau.de

### Gestaltung

KWADRAT Werbeagentur, Passau

### Druck



Mindl Print + Lettershop GmbH

Ausgabe: 1/2021 | Auflage: 1.500  
Erscheinungsweise: 2x jährlich

IMPRESSUM



Neurodermitis



Kinder- u. Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern



Diabetes

 [www.myKinderklinik.de](http://www.myKinderklinik.de)

 [/kinderklinikpassau](https://www.instagram.com/kinderklinikpassau)

Auch wenn uns Corona weiterhin in unserem Alltag begleiten wird, wir schauen nach vorne, gestalten weiter und wollen Euch deshalb auch wissen lassen, was sich alles bei uns bewegt! Liebe Kinder und Eltern, beachtet weiter die geltenden Abstands- und Hygieneregulungen und bewahrt Euch einen kühlen Kopf, bleibt gesund und passt auf Euch auf. Und jetzt viel Spaß beim Lesen!



03	EDITORIAL	
04	ABSCHIED DER LETZTEN ORDENSSCHWESTERN	
	ANGEBOT – DIABETES-GRUPPE	07
08	NEURODERMITIS	
	ELTERN-, BABY- UND FAMILIENZENTRUM	10
	MITARBEITER-NEWS	17
22	EIN TAG IM LEBEN VON...	
23	NEUES AUS DER KINDERKLINIK	
	EPILEPSIEBERATUNG NIEDERBAYERN	30
31	KIGO	
	NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE	33
	STIFTUNG KINDERLÄCHELN	35
47	LEISTUNGSSPEKTRUM	

**INHALT**



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Regenbogen – ein faszinierendes Naturschauspiel mit schlagkräftiger Symbolik – steht vor allem für die Hoffnung, für Aufbruch und Veränderung. So sieht man die bunten Bögen in dieser Zeit auch vielerorts an den Fensterscheiben, aus Papier gebastelt oder mit Farben auf das Fensterglas gemalt. Kinder und ihre Familie setzen damit ein Zeichen: „Wir bleiben zu Hause und bald ist alles wieder gut!“, so die Bedeutung dahinter. Der Regenbogen ist damit als Hoffnungszeichen in der Pandemie wieder zu einem ständigen Begleiter geworden.

Hoffnung, Aufbruch und Veränderung sind auch Schlagworte, die uns in der Kinderklinik Dritter Orden Passau seit jeher tagtäglich begleiten. Wir alle dürfen zum Wohl der kranken Kinder und ihrer Familien in der Region niemals müde werden, nach vorne zu sehen, am Fortschritt zu arbeiten und damit auch den Mut aufbringen, neue Wege einzuschlagen, wenn es um eine bestmögliche Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen geht. Dass wir diese Vorsätze tatsächlich leben, dürfen wir Ihnen auch in dieser ersten Ausgabe 2021 des Kinderklinikmagazins präsentieren. So steht die Kinderklinik auch in Pandemiezeiten keineswegs still – im Gegenteil! Es gibt wieder von zahlreichen Neuigkeiten aus unserer Einrichtung zu berichten: So haben wir unsere Notaufnahme umstrukturiert und damit für die Patientenaufnahme optimiert. Kranke Kinder haben zu den Schließzeiten der Kinderarztpraxen außerdem mit der neuen KVB-Bereitschaftspraxis eine Anlaufstelle an der Kinderklinik. Wir bieten seit Anfang 2021 eine spezielle Neurodermitis-Sprechstunde an und nach dem Motto „Aus der Not eine Tugend machen“ haben wir unser Angebot an Online-Kursen ausgeweitet und vor allem der Erste-Hilfe-Kurs findet großen Anklang bei Eltern. Außerdem wurde eine Stabstelle für Ethik und Seelsorge neu eingerichtet und das neue Stipendium für Medizinstudierende der Stiftung Kinderlächeln hat sich zwischenzeitlich herumgesprochen und wir dürfen bereits die ersten Stipendiaten begrüßen. Sie merken – es rührt sich was.

Regenbogen stehen aber nicht nur für Hoffnung und Aufbruch, sie zaubern uns vor allem ein Lächeln ins Gesicht und machen gute Laune,

wenn wir sie zu Gesicht bekommen. Gründe zu lächeln hatten wir einige – unter anderem bei den vielen Spendenübergaben an die Stiftung Kinderlächeln, die uns neben der großen finanziellen Unterstützung, vor allem den Rückhalt aus der Gesellschaft für unsere Arbeit vor Augen geführt hat. Vielen Dank an dieser Stelle für das nicht abreißende, überaus große und kreative Engagement für die Kindergesundheit in Ostbayern. Damit sind Sie alle unser Regenbogen und zaubern uns und den Kindern ein Lächeln ins Gesicht!

Mit dem Zitat „Wer den Regenbogen sehen will, muss auch den Regen ertragen können.“ hat uns unser Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller jedoch Anfang März die schockierende Nachricht seiner Leukämieerkrankung übermittelt und damit auch die dunklen Wolken aufgezeigt, die so einen Regenbogen begleiten. Stark, mutig, hoffnungsvoll und voller Glauben hat unser Chefarzt und vierfacher Familienvater sich mit seiner Familie dazu entschlossen, es mit der Krankheit aufzunehmen – wohlwissend, dass es sowohl psychisch als auch physisch eine schwere und herausfordernde Zeit werden wird. Die guten Wünsche und die volle Unterstützung vom gesamten Team der Kinderklinik sind ihm jedenfalls sicher. Wir alle wünschen ihm viel Kraft für die nächsten Monate und stehen in unserem Tun, Handeln und in Gedanken hinter ihm – wir sind da!

Sie merken schon – dies ist sozusagen unsere Regenbogen-Ausgabe, mit ein paar dunklen Wolken im Gepäck, jedoch voller Hoffnung, mit einer Prise Aufbruch und Zuversicht für die kommende Zeit und dabei stets ein Lächeln im Gesicht.

**Behalten Sie Mut und Glauben und vor allem: Bleiben Sie gesund!**

**DIE HERAUSGEBER DES KINDERKLINIKMAGAZINS**

# ABSCHIED DER LETZTEN ORDENSSCHWESTERN

Die letzten drei Ordensschwestern haben die Kinderklinik Dritter Orden Passau verlassen und sind aus Altersgründen zurück ins Mutterhaus der Schwesternschaft nach München gezogen.

Eng verbunden seit  
über 100 Jahren .....

Es scheint unvorstellbar, dass die letzten Drittordensschwestern in der Kinderklinik Dritter Orden Passau Ende letzten Jahres das Haus verlassen haben.

Schließlich ist die Kinderklinik seit jeher eng mit dem Dritten Orden verbunden. So sind die ersten Schwestern bereits vor über 100 Jahren – im Jahr 1918 – in die Dreiflüssestadt gekommen.

„Die Säuglingssterberate hatte seiner Zeit drastisch zugenommen, ebenso hat sich Tuberkulose stark ausgebreitet und so haben die Passauer Bürger um Hilfe gebeten, worauf die Drittordensschwestern sich von München auf den Weg gemacht haben, um vor Ort selbstlos und mit viel Herzblut zu helfen. Bis zum heutigen Tag sind sie geblieben“, erzählt Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller von der Historie der Kinderklinik.

## Ihre Tätigkeiten



Liebevolle Versorgung der Kinder und Geburtsbegleitung



Engagierte Glaubensvermittlung



Organisatorische Unterstützung an der Pforte und im Archiv

„  
WIR WERDEN  
DIE VIELEN KINDER  
UM UNS VERMISSEN.“

Mit ihrem Weggang aus der  
Kinderklinik geht in Passau nun  
eine Ära zu Ende .....

Schwester Ludowika, Schwester Hemma und Schwester Charlotte sind die letzten verbliebenen Drittordensschwestern – mit ihrem Weggang aus der Kinderklinik geht in Passau nun eine Ära zu Ende. Sie haben nicht nur viele Passauer beim Start ins Leben begleitet, sondern vor allem den Geist des Hauses sowie die Kindergesundheit in der Region prägend mitgestaltet.

Aus gesundheitlichen aber auch aus Altersgründen sind die drei nun ins Mutterhaus der Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens nach München/Nymphenburg gegangen. Bis zuletzt haben sie ihre Aufgaben in der Kinderklinik mit viel Herzblut und Leidenschaft für die Pflege und zum Wohl der Patienten ausgeführt, stets getreu dem Wort des Herrn: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“



Sr. Charlotte

Sr. Hemma

Sr. Ludowika

„Anfangs waren wir 16 oder 17 Mitschwestern, dann sind es immer weniger geworden. Leider. Denn auch, wenn wir eine wundervolle Aufgabe hier im Haus hatten, so konnten wir leider niemanden für den Orden begeistern“, so Schwester Charlotte. Die 78-Jährige hatte schon immer den Wunsch Kinderkrankenschwester zu werden. Bereits mit 16 Jahren hat sie Kinder in einer Einrichtung bei Altötting betreut, begleitet von Ordensschwestern. Daher auch ihr Entschluss zum Dritten Orden zu gehen: „Kein strenger Orden. Wir sind ein tätiger Orden der Pflege und das hat mich fasziniert“, erinnert sich Sr. Charlotte heute. „Man ist in die Ordensfamilie hineingewachsen. Kannte nichts anders und so können wir auch heute sehr zufrieden auf unser Leben blicken.“ In Passau hat sie mit 17 Jahren Kinderkrankenpflege gelernt, später Großkrankenpflege, bevor es dann zurück ins damalige Säuglingsheim nach Passau ging. „Ich war unter anderem Stationsleiterin auf Station 3. Heute bin ich nicht mehr in der Pflege tätig, aber dennoch gibt es viel Arbeit für uns zu erledigen. Unter anderem fülle ich die Begrüßungsmappen für die Eltern mit Flyern“, berichtet Sr. Charlotte vom Alltag im Haus.

Ihre Mitschwester Hemma ist stolze 89 Jahre und seit über einem Jahrzehnt im „Unruhestand“, wie sie selbst erzählt. „Bei uns gibt es das nicht, dass wir gar nicht arbeiten“, schmunzelt sie. „Und wenn es nur ist, dass ich meine Mitschwestern mit Kuchen verwöhne und Frühstück zubereite.“ Mit 21 Jahren ist Sr. Hemma in die Kandidatur gegangen und hat ihre Ausbildung in München begonnen, neun Jahre später ist die gebürtige Straubingerin dann nach Passau gekommen und hat damit fast 60 Jahre die Einrichtung – zunächst im Säuglingsheim, dann die heutige Kinderklinik – begleitet. „Das Haus ist groß geworden, aber auch wenn sich viel verändert hat und man nicht mehr alle Gesichter kennt, so zeichnet sich die Kinderklinik doch durch ihren familiären Charakter aus“, so Sr. Hemma. Sie werde mit dem Weggang nach München vor allem die vielen Kinder um sich herum vermissen. „Gerade in den Anfängen waren wir immer bei den kranken Kindern. Wir waren wie ihre Ersatzmütter, auch weil Eltern praktisch kaum Zutritt hatten. Teilweise wollten die Kinder gar nicht mehr nach Hause, so gut hat es ihnen bei uns gefallen“, lacht sie. „Die kranken Kinder waren im Haus bis sie gesund waren – das waren teilweise Wochen. Daher auch die enge Verbundenheit.“

Und während diesen Worten kommt Schwester Hemma ins Schwelgen und erinnert sich an einige kleine Patienten, die ihr ganz besonders in Erinnerung geblieben sind: „Wir hatten mal einen 5-Jährigen schwerkranken Jungen auf Station. Der war ein paar Wochen bei uns und war so gern da. Wie's zum Heimgehen war hat er an der Frau Doktor hochgesehen und gemeint: Es eilt nicht mit dem Heimgehen, ich bin doch so gern im Krankenhaus.“

Die dritte und damit letzte Verbliebene im Bunde der Drittordensschwestern ist Sr. Ludowika, die seit ihrem 16. Lebensjahr in der Kinderklinik tätig ist – tatsächlich noch immer ist. Denn mit ihren 82 Jahren ist Sr. Ludowika tagtäglich im Archiv der Kinderklinik aktiv, unterstützt die Pforte und arbeitete in der Vergangenheit auch immer wieder im Nähzimmer. In Hutthurm geboren wollte sie nach ihrer Ausbildung in der Großkrankenpflege beim Dritten Orden in München zurück nach Passau, hat hier Kinderkrankenschwester gelernt und wurde dann in die Hebammenschule geschickt. →

## Eine besondere Zeit geht vorüber .....

→ Gemeinsam haben die drei Schwestern die letzten Jahrzehnte in Passau verbracht – immer zusammen! „Das ist auch nicht anders wie in einer Ehe oder unter guten Freunden – es gibt solche und solche Tage. Aber wir hatten immer ein schönes Miteinander.“ Auch die Arbeit im Haus habe sich stets durch das gute und familiäre Miteinander mit den Ärzten und dem Team auf den Stationen ausgezeichnet. Dabei hat der Tag für die Schwestern stets früh begonnen: „Wir sind Frühaufsteher. Um 5 Uhr morgens startet unser Tag mit dem Morgenbetet, dann geschwind umziehen und zur Heiligen Messe weiter, eine Tasse Kaffee und dann ging es immer sofort auf die Station, schließlich mussten die Kinder versorgt und gebadet und das Bettchen frisch gemacht werden – erst dann waren wir dran mit frühstücken“, erzählt Sr. Hemma. Sie erinnere sich noch an die ärmlichen Verhältnisse im Haus als sie damals angefangen hatte – „Erst wollte ich hier auf keinen Fall bleiben und jetzt bin ich fast 60 Jahre hier und ich habe es nie bereut.“ Die Betten hätten damals noch keine Räder gehabt und die Kinder mussten zum Waschen getragen werden.

„Wir haben nie etwas anderes kennengelernt und sind auch zufrieden damit. Ich glaube schon, dass das das Richtige war. Ich würde wieder in die Pflege gehen und ich war gern im Orden“, kann auch Sr. Charlotte nur bestätigen.

Der Abschied ist allen drei nicht leicht gefallen, immerhin sind die Schwestern tief mit Passau verwurzelt – „Das ist unsere Heimat“, betont Sr. Ludowika. „Aber das ist nun einmal der Gang der Dinge. Es hieß von Anfang an, dass man im Alter nach München ins Altenheim kommt – also ist das für uns selbstverständlich“, so Sr. Charlotte weiter. Man wisse, dass das jetzt die letzte Station sei: „Und es ist ja auch schön zu wissen, dass man wo angekommen ist. Es hätte noch nicht unbedingt gleich sein müssen, aber es ist alles für uns vorbereitet und es geht uns dort gut.“ Mit einem Lachen ergänzt Sr. Hemma: „Und wir machen uns dort nochmal eine richtig schöne Zeit.“

Wichtig wäre den Schwestern, dass der religiöse Geist in der Kinderklinik auch nach ihrem Weggang bleibt und sich der Glauben nicht verflüchtigt. Ebenso liegt ihnen die Pflege der kleinen Kapelle im Eingangsbereich sehr am Herzen – und an oberster Stelle: „Wir wünschen uns für die Kinderklinik außerdem stets gutes Personal, dass für die Kinder da ist und ebenso für die Eltern.“



## Ein großes Dankeschön für jahrzehntelanges, selbstloses Engagement .....

Über Jahrzehnte haben sie die Kinderklinik Dritter Orden Passau nicht nur begleitet und dort gearbeitet – sie haben nach dem Vorbild ihrer Patronin, aus franziskanischen Geist im Dienst Gottes und der Menschen, die Einrichtung mit Leben gefüllt: Schwester Hemma, Schwester Ludowika und Schwester Charlotte. Das gesamte Team der Kinderklinik Dritter Orden Passau wünscht den Drittordensschwestern einen erfüllten Lebensabend im Mutterhaus in München und dankt Ihnen im Namen aller für das überaus aufopfernde und selbstlose Engagement in Passau. „Auch wenn sich nun die letzten Drittordensschwestern aus Passau in den Ruhestand verabschieden, bleibt unserer Kinderklinik durch die Trägerschaft aber auch in Zukunft eng mit dem Dritten Orden, und dadurch auch mit den Schwestern, verbunden“, will Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller abschließend betonen!

Der Abschied der Drittordensschwestern wurde im November 2020 unter anderem mit einem Gottesdienst im Dom St. Stephan in Passau mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB gefeiert – coronabedingt leider unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

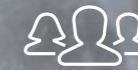
**WIR HATTEN  
IMMER EIN SCHÖNES  
MITEINANDER.**



**DIENSTAG**  
16.15 – 17.45 UHR



4x IM JAHR



VERSCHIEDENE  
ALTERSGRUPPEN

## ANGEBOT DIABETES-GRUPPE

Im Rahmen einer chronischen Erkrankung, wie dem Diabetes mellitus Typ 1, gibt es immer wieder Herausforderungen, die Familien und ihre Kinder zu bewältigen haben. Häufig sehen sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Problem konfrontiert, ihren Alltag nach Therapien auszurichten. Dabei kommt es oft zu Motivationsschwierigkeiten für die Therapien und es ist dann für alle sehr anstrengend, sich mit schwankenden Blutzuckerwerten und dem Krankheitsbild Diabetes auseinanderzusetzen.

Um den Kindern und Jugendlichen oder Eltern den Austausch mit anderen Betroffenen zu ermöglichen, werden 2021 neue Diabetes-Gruppentermine im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) unter psychologischer Leitung angeboten.

Bei Interesse können sich Eltern im Sekretariat der Kinderklinik unter 0851 / 7205-254 oder via E-Mail an [diabetes@kinderklinik-passau.de](mailto:diabetes@kinderklinik-passau.de) anmelden. Die Gruppen werden dann zusammengestellt und die genauen Termine fixiert und übersandt.

Diese finden, unterteilt für verschiedene Altersgruppen, Dienstagnachmittag von 16.15 – 17.45 Uhr statt und werden für die Kinder viermal im Jahr angeboten. Jugendliche ab rund 16 Jahren, treffen sich zunächst zwei Mal im Jahr. Für Eltern jüngerer Kinder ist zudem eine Elterngruppe im Rahmen von jährlich zwei Treffen geplant. Die Termine sind ebenfalls Dienstagnachmittag. (Sollten Eltern nur vormittags kommen können, können die Termine der Elterngruppe auch variieren.)

## Ziel der Gruppentreffen .....

Ziel der Gruppentreffen ist, Themen im Zusammenhang mit Diabetes aufzugreifen, Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen anzubieten.

**+ ELTERN TREFFEN**



## NEUES ANGEBOT

## NEURODERMITIS- SPRECHSTUNDE

Die Haut juckt, ist rot, gereizt – ein unangenehmes Gefühl. Einmal angefangen zu kratzen und man kann nicht mehr aufhören. Wir sprechen von Neurodermitis! Eine besondere Krankheit, da sie multifaktoriell verursacht wird – „In vielen Fällen kann eine Allergie ausschlaggebend sein, aber auch einfach trockene Haut, teilweise ist das Krankheitsbild bereits in den Genen verankert“, erklärt Dr. Hildegard Dederer. Konkret ist Neurodermitis eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung, die bei etwa 13 Prozent der Kinder (zwischen 0 und 17 Jahren) in Deutschland auftritt, bei Erwachsenen sind es hingegen nur etwa 3,5 Prozent. „Symptome sind vorrangig der starke Juckreiz, vor allem in den Arm- und Kniebeugen, oder auch am Kopf und im Gesicht. Häufig leiden Kinder deswegen auch unter Schlafmangel, was wiederum die Lebensqualität stark beeinträchtigt und letztlich die ganze Familie schwer belasten kann.“

Starker Juckreiz, vor allem in den Arm- und Kniebeugen

Trockene Haut    Schlafmangel    ... ?

Die 48-jährige Fachärztin für Dermatologie hat sich in den letzten Jahren auf Neurodermitis spezialisiert und eine Ausbildung zur Neurodermitis-Trainerin absolviert. Mit ihrem Fachwissen bietet sie seit Februar 2021 spezielle **Neurodermitis-Sprechstunden** für betroffene Kinder und ihre Familie an der Kinderklinik Dritter Orden Passau an. Einmal in der Woche wird Dr. Hildegard Dederer Kindern und ihren Familien zur Seite stehen, im Rücken ein interdisziplinäres Team samt Ärzten, Pflegekräften, Ernährungsexperten und Psychologen. „Neurodermitis gehört zur gleichen Krankheitsgruppe wie Heuschnupfen und Asthma und kann vom Krankheitsbild sehr vielschichtig auftreten: Meist bekommen die betroffenen Kinder Ekzeme verbunden mit Juckreiz. Das ist auch das erste Symptom, das die Eltern bemerken. Kinder schlafen dann oft unruhig, weil sie sich ständig kratzen müssen, die Haut wird rot – spätestens jetzt sollte man alles Weitere medizinisch abklären lassen“, erklärt die Dermatologin.

### Terminvereinbarung

Betroffene Familien können sich jederzeit für einen Termin in der Neurodermitis-Sprechstunde anmelden. Via Email an [spz@kinderklinik-passau.de](mailto:spz@kinderklinik-passau.de) oder telefonisch unter 0851 / 7205-164.

(Das Sekretariat ist Montag bis Freitag, zwischen 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr erreichbar.)

# AUA, DAS JUCKT!



Dr. Hildegard Dederer bietet seit Februar 2021 eine Neurodermitis-Sprechstunde am Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik Dritter Orden Passau an

## NEURODERMITIS- SCHULUNGEN

Von den erkrankten Kindern sind 60 Prozent bereits im Kleinkindalter betroffen. „Die Zahlen zeigen, dass sich Neurodermitis meist auswächst oder auf Asthma oder Heuschnupfen übergeht. Dennoch: Eine solche Erkrankung sollte therapiert werden und genau deswegen gibt es ab sofort auch das neue Angebot im SPZ, mit dem der Krankheitsverlauf individuell positiv beeinflusst werden kann.“

Darüber hinaus wird es zusätzlich spezielle Neurodermitis-Schulungen nach dem sogenannten AGNES-Konzept geben. „Hier wollen wir Eltern an insgesamt sechs Abenden zu Experten für das Krankheitsbild machen und verschiedene Themen nochmals vertiefen, wie die Ernährung, Hautpflege, spezielle Kleidung, und es werden auch kleine Rollenspiele eingebaut“, erklärt die Fachärztin abschließend.

Seit gut zehn Jahren lebt Dr. Hildegard Dederer nun in Passau, zuvor war sie in Bonn, hatte hier auch Medizin studiert und ihre Facharzt Ausbildung zur Dermatologin abgelegt. In Passau arbeitet Dr. Dederer in einer Rehaklinik in Passau Kohlbruck und gibt hier unter anderem Schulungen zur „richtigen Hautpflege“. „Hautpflege ist etwas ganz individuelles. Und gerade bei Kindern muss man besonderes Augenmerk darauf legen, was der Haut tatsächlich gut tut und auch gerne von Kindern und Eltern verwendet wird. Hautpflege muss allen Spaß machen und gefallen“, so Dederer, die sich auf ihre neue Aufgabe im Team der Kinderklinik freut.



# Eltern-, Baby- und Familienzentrum



## 15 JAHRE LEITUNG EINER NEONATOLOGISCHEN/PÄDIATRISCHEN INTENSIVSTATION

MITARBEITERJUBILÄUM VON LUISE RESCH-VEIT



Schon im April letzten Jahres feierte das gesamte EBZ-Team mit Luise Resch-Veit ihr 15-jähriges Dienstjubiläum. Völlig überraschend und „überhaupt nicht daran gedacht“ hat Luise selbst an diesen Tag, der zunächst in den ganzen Corona-Turbulenzen unterzugehen schien. Das Team hatte jedoch einen anderen Plan:

Als Geschenke gab es einen Blumenstrauß und von jedem Mitarbeiter des Eltern-Baby- und Familienzentrums einen lieben Brief. Jeder Brief begann mit den Worten: „Was ich Dir schon immer einmal sagen wollte...“. Ihre Freude und Gefühle konnte Luise vor lauter Ergriffenheit gar nicht in Worte fassen. „Wir alle haben gespürt, dass ihr unser Geschenk ans Herz geht – da bedarf es keinerlei Worte“, freut sich Gerlinde Rosch über die gelungene Überraschung.

Die EBZ-Stationsleiterin ist 1969 selbst im „alten Säuglingsheim“ in Passau geboren. „Ich habe wohl damals schon Lunte gerochen, dass es mich dann zu meiner Geburtsstätte zurückgezogen hat“, lacht sie heute. Aufgewachsen ist Luise Resch-Veit in Ruderting mit vier Geschwistern. Da ihre Mama leider schon sehr früh verstorben ist, hat die kleine Luise schon mit sieben Jahre auf ihre damals einjährige Schwester aufgepasst. „Ich habe früh gelernt Verantwortung zu übernehmen und mich den Herausforderungen, die mir das Leben gibt, zu stellen, sie anzunehmen und bestmöglich zu lösen.“



15-jähriges Dienstjubiläum von Luise Resch-Veit

Ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester hat Luise Resch-Veit von 1987 bis 1990 in der Kinderklinik in Passau absolviert. Nach der Ausbildung zog es sie schließlich in den Norden, wo sie an der Ostsee an der Unikinderklinik in Kiel mehrere Jahre auf der Abteilung für Knochenmarktransplantation gearbeitet hat. „Nachdem mein Partner sich nochmals für ein Studium in Osnabrück entschlossen hatte, nahm ich dies zum Anlass mich lokal zu verändern. Ich bekam eine Stellung in der Kinderklinik „Marienhospital Osnabrück“, Hier habe ich auf der neonatologischen Abteilung meine ersten Erfahrungen in der Intensivpflege gesammelt.“

Die neonatologische Versorgung war zu dieser Zeit gerade sehr im Wandel. Die heutige EBZ-Leiterin erinnert sich: „Surfactant hatte Einzug gefunden und war das neue Wundermedikament. Für die kleinen Frühchen setzte sich die Känguru-Methode mehr und mehr durch. Und ich möchte die Neoantologin Marina Marcovich nennen. Sie hat in meinen Augen den Wandel vorangetrieben und

versucht, den damaligen Neonatologen die Augen zu öffnen.“ Diese Erfahrungen haben Resch-Veit geprägt und so kann sie sich heute auch mit der familienintegrierenden Art der Versorgung und Begleitung der Eltern identifizieren.

Im Jahr 1995 ist Luise Resch-Veit dann selbst zum ersten Mal Mama geworden und musste leider auch am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn das eigene Kind krank ist. „Es war für mich ein Segen, dass ich bei meinem Kind wachen und schlafen sowie jederzeit bei ihm sein konnte. Das war vor 25 Jahren nicht in jeder Klinik eine Selbstverständlichkeit!“

Im August 1996 hat es Luise Resch-Veit dann aus der Ferne zurück zu ihren Wurzeln gezogen und sie hat ihren Dienst an der Kinderklinik Dritter Orden Passau aufgenommen: „Schnell wurde mir mehr Verantwortung übertragen, sodass ich 1997 schon als stellvertretende Stationsleitung berufen wurde. Viele Jahre habe ich neben Sr. Clementine diese Tätigkeit ausgeübt.“

Berufsbegleitend habe ich dann laufend Weiterqualifikationen wie den Stationsleiterkurs, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, Fachpflege für pädiatrische Intensivpflege und weitere andere Zertifikatslehrgänge erworben.“ Im Jahr 2005 wurde ihr die Aufgabe der Stationsleitung übertragen.



Ein Blumenstrauß vom gesamten Team für Luise Resch-Veit

## 3 FRAGEN AN DIE EBZ-STATIONSLEITERIN

1

**Was macht das Arbeiten in der Kinderklinik aus?**

Hier in der Klinik erlebt man ständig den Wandel. Es steht nie etwas still und das entspricht genau meinem Naturell. Ich bin ein Mensch, der nicht gerne auf der gleichen Stelle stehen bleiben will. Ich liebe die Veränderung und Herausforderung. Ich habe mehrere Umzüge mit der kompletten Intensivstation begleitet und mitorganisiert, Modernisierungen der Station und einen Keimausbruch bewältigt. Personell ist mein Team von rund 30 auf knapp 60 Mitarbeiter gewachsen. Ich bin mit Leib und Seele Stationsleitung dieser Abteilung.

2

**Inwiefern hat sich das Arbeiten in den letzten Jahren auf der Intensivstation verändert?**

Beruflich bin ich angekommen, und zwar dort, wo ich hinwollte. Die Arbeit im Eltern-Baby- und Familienzentrum erfüllt mich mit viel Zufriedenheit. Ich liebe die Arbeit, bei der es vor allem darum geht unsere Familien durch die schwere Zeit der Intensivbehandlung zu begleiten. Mein Team und ich können durch viel Erfahrung der jeweiligen Familie viel Unterstützung bieten. Es wird genau hingeschaut, was wann wo gebraucht wird! Das macht mich sehr stolz auf mein Team.

Die Kollegen können in der Abteilung viel lernen und sich gut weiterentwickeln. Wir sind sehr bemüht, unsere Mitarbeiter zu fördern. Es macht mir Freude in einem Team zu arbeiten, das zusammenhält und für seine Arbeit „brennt“. Ich erlebe täglich auf Station das hohe Engagement und viel Motivation jedes einzelnen! Das macht es leichter zu ertragen, wenn wir uns dann mit Situationen auf der Abteilung auseinandersetzen müssen, die sehr schwer sind – wie den Tod eines Kindes – und jeder bis zum Schluss seine ganze Kraft gegeben hat! Hier zu arbeiten ist mehr als Arbeit – es fast ein Stück Familie.

3

**Was wünschst Du Dir für die nächsten 15 Jahre?**

Ich hoffe gerade in der jetzigen Zeit, gesund zu bleiben. Gerade jetzt wird uns vor Augen geführt, das Gesundheit ein hohes Gut ist. Ich bin bereit mich auch in den nächsten Jahren, gemeinsam mit meinem Team, den uns gestellten Herausforderungen zu stellen. Politisch und gesamtgesellschaftlich würde ich mir wünschen, dass sich für den Berufsstand der Pflege wirklich etwas verändert und nicht nur leere Worte verloren werden. Es braucht einfach vielfach Veränderungen der Rahmenbedingungen und nicht jeder Beschluss durch den GBA macht wirklich Sinn für die Praxis. Wir brauchen Entscheider, die wirklich im Sinne der betroffenen Menschen in der jeweiligen Situation sinnvolle Entscheidungen treffen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir keine Nachwuchsprobleme bekommen und sich noch viele junge Menschen für den Beruf der Pflege entscheiden. Es ist für mich der schönste Beruf der Welt – und wenn ich mich nochmal entscheiden müsste, ich würde es wieder so machen!



EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit

## FRÜHCHEN VOR 18 JAHREN

### ALEXA UND IHRE FAMILIE SPENDEN REGELMÄSSIG AUS TIEFER VERBUNDENHEIT

„Ich erinnere mich noch, als wäre es erst gestern gewesen: Unsere Wohnung in München war schon geräumt, mein Mann seit einem halben Jahr bereits in Amerika und bevor es auch für mich in die USA gehen sollte, wollten wir noch das Weihnachtsfest gemeinsam bei meinen Eltern in Passau feiern“, erzählt Sonja Puell. Die heute 47-Jährige war damals in der 31. Woche schwanger und bevor es tatsächlich mit dem Flieger noch vor dem Jahreswechsel über den Ozean gehen sollte, brauchte Sonja Puell wegen der Schwangerschaft noch eine sogenannte Unbedenklichkeitsbescheinigung vom Arzt. „Also war ich an Heilig Abend noch bei der Untersuchung und dann kam spät abends der Anruf aus der Klinik von Dr. Raab, der wollte, dass ich nochmal in die Klinik komme“, so Puell. Dabei hatte sich der Gynäkologe mehr auf sein Bauchgefühl verlassen, als auf einen tatsächlichen medizinischen Befund.

„Es wurden ja eigentlich keine Auffälligkeiten sichtbar festgestellt, aber wir haben uns dennoch für das Bauchgefühl von Dr. Raab entschieden und alles andere abgeblasen und sind tatsächlich am ersten Weihnachtsfeiertag wieder zurück ins Klinikum“, erinnert sich auch Papa Klaus Puell. Wie sich nur einige Stunden später herausstellen sollte, war es die richtige Entscheidung: So hat sich noch in der ersten stationären Nacht von Sonja Puell im Klinikum Passau die Plazenta plötzlich abgelöst und Alexa musste in einem Notkaiserschnitt geholt werden. „Wären wir nicht im Krankenhaus gewesen, hätte man nichts mehr machen können. Ich bekomme heute noch Gänsehaut, wenn ich nur daran denke.“ Und auch Papa Klaus ergänzt: „Es ist ein wahres Glück und Geschenk, dass Alexa da ist und das wissen wir jeden Tag zu schätzen.“

Familie Puell mit (v.l.) Mama Sonja, Tochter Alexa, Papa Klaus und Tochter Jana ▼

„  
ES IST EIN WAHRES  
GLÜCK UND GESCHENK,  
DASS ALEXA DA IST.“



Alexa als Frühchen



Die heute 18-Jährige Alexa beim Reiten

Neun Wochen zu früh, mit 1320 Gramm und 38 Zentimeter klein ist Alexa auf die Welt gekommen – und: Mit einem Loch im Herzen. „Alexa ist sofort in die Kinderklinik gekommen und ich musste, da ich viel Blut verloren hatte, noch eine Woche auf der Entbindungsstation bleiben“, erinnert sich die Mama heute zurück. Erst nach zwei Tagen konnte sie die eigene Tochter überhaupt das erste Mal sehen: „Ich bin mit dem Rollstuhl dann täglich für einige Stunden auf die Intensivstation der Kinderklinik gefahren – damals noch ein großer Raum mit lauter Liegestühlen für die Eltern zum Känguruhen.“ Sowohl körperlich als auch emotional war das in den ersten Wochen ein großes Auf und Ab für die kleine frischgebackene Familie. „Wir hatten kurz zuvor erst geheiratet. Ich musste beruflich, trotz der Frühgeburt von Alexa, wieder zurück in die USA und so haben wir verteilt auf zwei Kontinente wirklich eine sehr schwere Zeit durchlebt“, bestätigt Papa Klaus Puell.

Erst Mitte Januar kam dann die Nachricht, dass Alexa wirklich über den Berg ist und überleben wird. „Damals war allerdings auch nicht klar, ob und welche Langzeitschäden unsere kleine Alexa davontragen wird.“

Aus heutiger Sicht: Keine! Alexa ist 18 Jahre, eine junge aufgeweckte und fleißige Frau, die gerade in den Vorbereitungen für ihre Abiturprüfungen steckt.

Nebenbei geht sie gerne Reiten, betreibt viel Sport, vor allem Ballett, spielt Querflöte und trifft sich gerne mit Freunden – „Natürlich, wenn nicht gerade die Corona-Pandemie ihr Unwesen treibt“, so Alexa. Sie selbst hat logischerweise keine Erinnerungen an diese schwere Zeit. „Ich habe als Kind Probleme mit der Sehfähigkeit gehabt und nehme voraussichtlich noch bis zu meinem 20. Lebensjahr an einer Studie teil, die die Netzhautreifung von Früh-

geborenen im Vergleich zu termingeborenen Kindern untersucht.“ Auch sei sie als Kleinkind anfälliger für Infektionskrankheiten gewesen – „aber das hat sich alles rausgewaschen“, ist Papa Klaus Puell stolz auf seine Tochter.

Heute bleibt, dass sich die Familie immer wieder mit großer Dankbarkeit an die Zeit in der Kinderklinik Dritter Orden Passau zurück erinnert. „Ich musste ja einige Wochen in Passau bleiben, habe auf der Frühchenstation mit Alexa die ersten Wochen ihres Lebens verbracht und wurde dort so liebevoll und familiär versorgt – es war eine schwere Zeit, in der ich von dem Pflegepersonal und den Ärzten aber bestmöglich um- und versorgt worden bin. Wir sind einfach nur dankbar“, so Sonja Puell.

Auch wenn die Familie mittlerweile in München lebt, so ist sie in der Vergangenheit immer wieder für Untersuchungen in die Kinderklinik nach Passau gekommen. Außerdem hat die Familie regelmäßig eine Spende an die Kinderklinik überwiesen, um ihrer tiefen Dankbarkeit und Verbundenheit auch Ausdruck zu verleihen. „Wir haben anfangs, wenn wir auf Heimaturlaub in Passau waren, die Kinderklinik besucht, dann zum zehnten und 15. Geburtstag von Alexa – und dieses Jahr wären wir auch gerne gekommen, aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ So hat die Familie zu Alexas 18. Geburtstag ihre Spende über 500 Euro überweisen müssen – aber das nächste Jahr habe sie sich vorgenommen, wieder persönlich nach Passau zu kommen.

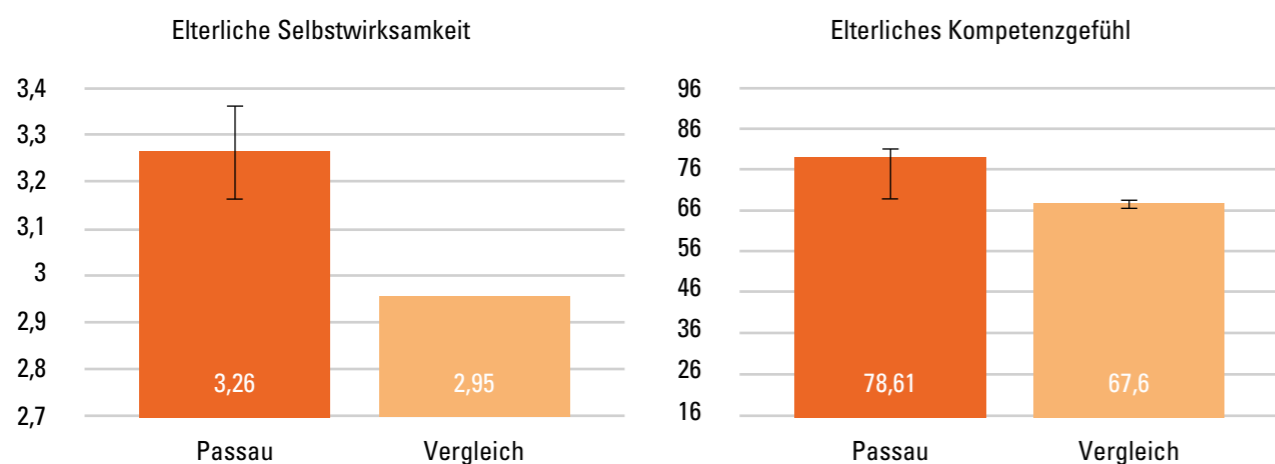
Übrigens: Auch Alexas kleine Schwester Jana ist über drei Wochen vor Geburtstermin auf die Welt gekommen. „Mit Schwangerschaften habe ich es nicht so“, lacht die Mama – „Bei Jana hatte ich eine Schwangerschaftsvergiftung und sie musste ebenfalls früher geholt werden. Hier haben wir uns auch für den Dritten Orden entschieden – allerdings in München.“

# SPITZENVERSORGUNG VON FRÜHGEBORENEN

## STARKE FAMILIEN, TROTZ FRÜHGEBURTlichkeit!

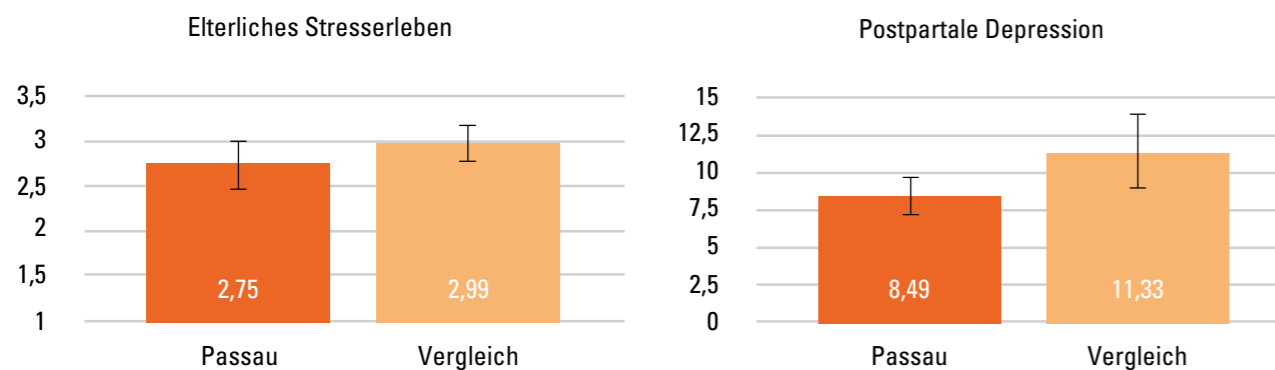
Neben einer exzellenten medizinischen Versorgung von Frühgeborenen steht eine Einbindung der Eltern in die Behandlung von ihren Kindern im Zentrum unserer Bemühungen: Familie werden trotz Frühgeburtlichkeit – so lautet unser Ansatz!

Unserer Behandlungsstrategie wurde nun im Rahmen einer Doktorarbeit systematisch untersucht und deren Erfolge belegt.



Ergebnisse zu Selbstwirksamkeit und Kompetenzgefühl der Eltern

„Unser wichtigstes Ziel der familien-integrierenden Behandlung ist es, die elterliche Selbstwirksamkeit und das Kompetenzgefühl zu stärken“, betont Oberarzt Dr. Michael Zeller – „Wir wollen starke Eltern für starke Kinder!“



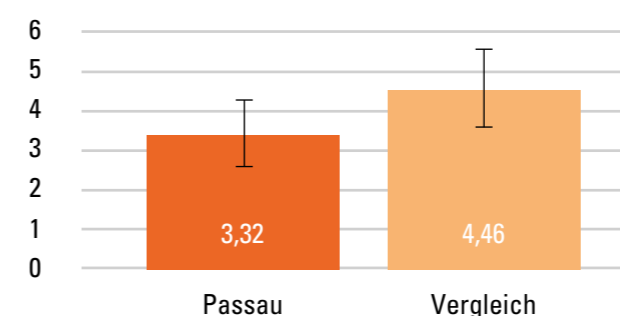
Ergebnisse „Stresserleben und Depressionen“

Dies hat wiederum zur Folge, dass auch belastende Faktoren, wie elterliches Stresserleben und mütterliche Depressionen nach der Geburt deutlich geringer ausgeprägt sind, als in Vergleichsgruppen.



Familie werden trotz Frühgeburtlichkeit – so lautet unser Ansatz!

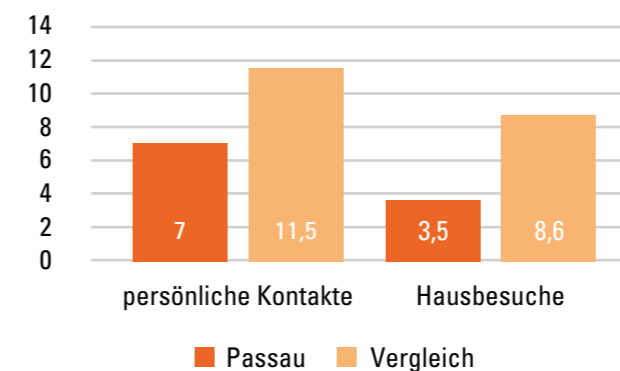
### Postpartale Eltern-Kind-Bindung



Ergebnisse „postpartale Eltern-Kind-Bindung“

Durch unsere bindungsorientierte Versorgung gelingt es uns, trotz der ganzen Hightech-Medizin deutlich weniger störend in die Eltern-Kind-Bindung nach Geburt einzugreifen als in vergleichbaren Einrichtungen.

### Notwendige persönliche Kontakte und Hausbesuche



Ergebnisse „notwendige Hausbesuche“

Durch die intensive Einbindung der Eltern in die Versorgung und Behandlung der Kinder von Anfang an benötigen die Familien bei uns auch nach Entlassung deutlich weniger Hilfe durch die Nachsorge, als Familien aus anderen Kliniken.



Hannah Seegerer ▶

## DURCH DIE STUDIE WIRD DAS GROSSE POTENTIAL VON NEOPASS® DEUTLICH.

All diese Ergebnisse hat die Doktorarbeit von Hannah Seegerer geliefert, die sich seit Februar 2020 ausgiebig mit der Thematik der elterlichen psychosozialen Belastung und Resilienz nach einer Frühgeburt beschäftigt hat. Die 26-Jährige studiert Humanmedizin in Regensburg und hat ihren medizinischen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendheilkunde gelegt. In ihrer Doktorarbeit mit dem Titel „Evaluation des transektoralen, Familien-integrierenden Fallmanagementkonzeptes NeoPass® mit Fokus auf die elterliche psychosoziale Belastung und Resilienz: Eine Benchmarkanalyse“ stellt Seegerer die Auswertung einer Eltern-Befragungen von Eltern des EBZ in der Kinderklinik Passau, Daten der internationalen Literatur gegenüber. „In dieser Studie konnte basierend auf einer Benchmarkanalyse mit zuvor beschriebenen Referenzwerten ein positiver Zusammenhang zwischen dem familienintegrierenden Ansatz bei der Versorgung Frühgeborener in der Kinderklinik Passau mit dem NeoPass®-Konzept und der elterlichen Resilienz aufgezeigt werden. Zudem ergab die weitere Evaluation dieses Konzeptes einen niedrigeren Nachsorgebedarf im Vergleich zu anderen Neonatologien der Region. Durch diese Ergebnisse [...] wird das große Potential des transektoralen, Familien-integrierenden Fallmanagementkonzeptes NeoPass® für die neonatale Betreuung Frühgeborener und ihrer Familien deutlich“, zieht Hannah Seegerer ihr Fazit aus den Erhebungen.

Quelle der beschriebenen Inhalte: Doktorarbeit von Hannah Seegerer zum Thema „Evaluation des transektoralen, Familien-integrierenden Fallmanagementkonzeptes NeoPass® mit Fokus auf die elterliche psychosoziale Belastung und Resilienz: Eine Benchmarkanalyse“, Januar 2021



**JEDES 11. BABY  
IST EIN FRÜHCHEN.**

## WELTFRÜHGEBORENENTAG IM CORONA-JAHR: ZUGANG FÜR ELTERN GEWÄHREN UND NÄHE SCHAFFEN – AUCH IN ZEITEN DER CORONA-KRISE

In der Kinderklinik Dritter Orden Passau hat sich das Eltern-, -Baby- und Familienzentrum (EBZ) bereits vor einigen Jahren auf die Versorgung von Frühchen und kranken Neugeborenen spezialisiert. Neben einer fachgerechten und hoch technischen Versorgung, setzt das Team dabei stark und intensiv auf eine familienintegrierende Behandlung – dabei hat die Kinderklinik deutschlandweit eine Vorreiterrolle eingenommen. „Die individuelle Zuwendung auf die Bedürfnisse des neugeborenen Kindes und der Familie stehen für uns bei unserer Arbeit stets im Vordergrund – auch in Zeiten des Corona-Virus“, betont Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller. „Kinder gehören zu ihren Eltern und das muss auch in diesen schweren Zeiten weiter möglich bleiben.“

Den Weltfrühgeborenentag (17.11.) hatte die Kinderklinik Dritter Orden Passau im letzten Jahr – dem Corona-Jahr 2020 – daher zum Anlass genommen, um nicht ausschließlich über Frühgeburt, deren Folgen und die Bedarfe von Frühgeborenen zu informieren, sondern vorrangig, um gemeinsam mit dem Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. sowie dem Netzwerk Neonatologie und der Deutschen Stiftung für kranke Neugeborene, an die Verantwortlichen appellieren, den Zugang der Eltern zu ihren Kindern so schnell wie möglich wieder zu normalisieren, um betroffenen Familien zusätzliches Leid zu ersparen und den wichtigen Bindungsaufbau nicht zu gefährden.

„Bei Frühgeborenen setzen wir schon immer auf eine enge Bindung zu Eltern, von den ersten Lebensminuten. Die COVID-19 Situation hat dazu geführt, dass viele Frühgeborenen-Stationen die Zugangsregeln für Eltern beschränkt haben – das belastet die Familien jedoch nur noch zusätzlich“, ist Keller überzeugt. Eltern müssen gemeinsam für ihr Kind da sein können, sich gegenseitig als Paar unterstützen können. Daher verfolgt die Kinderklinik die ausgerufene „ZeroSeparation“ (keine Trennung) - und „TogetherForBetterCare“ (Zusammen für eine bessere Pflege) -Politik. Schließlich würden die Entwicklungen der vergangenen Monate verdeutlichen, dass Kliniken ohne entsprechende Beschränkungen keinen Anstieg der Infektionszahlen zu verzeichnen haben. „Wir können davon ausgehen, dass der gemeinsame Aufenthalt von Eltern bei ihrem Kind auf der neonatologischen Station unter Einhaltung der strengen Hygiene-Regeln ein sehr geringes und damit vertretbares Restrisiko darstellt“, will der Chefarzt weiter betonen. Daher sei man dankbar und froh, dass Eltern trotz Corona bei ihren Kindern sein können. „Die Trennung von Eltern vom Kind sind gerade bei Frühchen der falsche Behandlungsweg. Wir setzen ganz klar auf die strengen Hygieneregeln und den Mund-Nasen-Schutz und wollen aber Eltern nicht ausschließen, sondern auch künftig in die Versorgung und Behandlung ihrer Liebsten mit einbeziehen.“

Um sich dem weltweit gefeierten Weltfrühgeborenentag nicht nur mit dem unten genannten Appell anzuschließen ist die Kinderklinik Dritter Orden Passau im Jahr 2020 auch für alle sichtbar aktiv geworden und hatte die Zimmer des EBZ anlässlich des Weltfrühgeborenentages lila aufleuchten lassen. „Ein symbolisches Leuchten mit Signalwirkung – wir wollen auch optisch auf diesen bedeutenden Tag aufmerksam machen.“

### → HINTERGRUND

Die Idee zur Beleuchtung von exponierten Gebäuden auf der ganzen Welt erfreut sich eines immer größer werdenden Zuspruchs. In Deutschland erstrahlen jedes Jahr am 17. November mehr regionale Wahrzeichen zum Weltfrühgeborenentag lila.

Der Welt-Frühgeborenen-Tag möchte über Landesgrenzen hinweg Frühgeburt und ihre Folgen thematisieren. Frühgeborene sind die größte Kinderpatientengruppe Deutschlands. Dennoch werden Probleme und Risiken für die weitere Entwicklung dieser Kinder nicht in entsprechendem Maß wahrgenommen. Das gilt auch für andere Länder. Daher machen jährlich am 17. November in ganz Europa, Afrika, Amerika und Australien Elternvertreter auf die Belange von Frühgeborenen und ihren Familien aufmerksam.

### Übrigens:

In Deutschland kamen im Jahr 2019 insgesamt 64.437 Neugeborene vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche als sogenannte Frühchen zur Welt. Das ist jedes 11. Baby. Quelle: Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

# Mitarbeiter-News



## Umstrukturierung der **NOTAUFNAHME** – Trennung der ambulanten & stationären Aufnahme



Mit der Neustrukturierung der Notaufnahme soll künftig eine personelle und räumliche Trennung der ambulanten und stationären Aufnahme erfolgen und Aufnahme- und Behandlungsabläufe im Sinne der Patientenfamilien noch reibungsloser und effizienter umgesetzt werden.

## STATIONÄRES AUFNAHME-MANAGEMENT



### Das ist SAM! Das neue **Stationäre Aufnahme-Management**.

„SAM ist künftig für alles zuständig, was in den stationären Bereich fällt“, bringt es Kinderärztin Sabine Cremer auf den Punkt. Patienten, die prä-stationär aufgenommen werden sowie geplante Aufnahmen, werden künftig direkt an das SAM-Team übergeben, in einem der SAM-Zimmer im Erdgeschoss (ehemaliger Schockraum und Triage-Raum), beziehungsweise in einem der vier neu gerichteten Notfall-Zimmer auf Station 2, aufgenommen und weiter versorgt. „Ein Vorteil ist unter anderem, dass die Pflegekraft, die den Patienten aufnimmt, diesen auch direkt weiter versorgt und behandelt – also alles aus einer Hand“, erklärt Cremer weiter.

◀ Das neue SAM-Team – (v.l.) Tamara Bayer, Alexandra Brunner, Elisa Pruß, Jennifer Aschenbrenner, Yasmin Heumader, Heidi Susman-Kast, Marina Gerlesberger, Denise Urban, Jessica Murtejaz und Stefanie Buchbauer

### Pädiatrische Ambulanz – das ist unser Team!

Ambulante Notfälle werden direkt vom Team der medizinischen Fachkräfte (MFAs) in der Notfallambulanz aufgenommen. Das MFA-Team wird von Andrea Meininger, Bereichsleiterin der Pädiatrischen Ambulanz, geleitet und empfängt sämtliche ambulante Notfälle in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Kinderklinik – diese können über den Seiteneingang direkt vom Rettungswagen angefahren werden. „Der Ablauf ist dann mit dem in einer Kinderarztpraxis zu vergleichen“, erklärt Andrea Meininger und führt als Beispiel eines ambulanten Notfalls ‚starke Bauchschmerzen‘ auf.

Zu Zeiten, in denen die neue KVB-Bereitschaftspraxis an der Kinderklinik besetzt ist (zu den üblichen Schließzeiten der Kinderarztpraxen), wird die Notaufnahme entsprechend von den niedergelassenen Kinderärzten der Region im Rahmen der Bereitschaftspraxis an der Kinderklinik betreut.

(v.l.) Jasmin Steinberger, Nina Faschingbauer, Ingrid Breu, Andrea Meininger, Silvia Gotzler, Karin Isaak ▶



## PÄDIATRISCHE AMBULANZ

## Nach 30 Jahren Kinderklinik in den Ruhestand

Inge Mosinger wurde bereits Ende letzten Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Die 63-Jährige hat in den Jahren 1975–78 ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im ehemaligen Säuglingsheim in Passau gemacht. Nachdem sie dann für einige Jahre in Deggendorf gearbeitet hat, ist Inge Mosinger 1991 an die Kinderklinik zurückgekehrt und war hier schließlich bis zum Renteneintritt 2020 auf Station 2 tätig.

Trotz Corona hat „ihre“ Station mit Abstand einen Überraschungsabschied organisiert: So wurde Inge Mosinger im Spalier begrüßt und ein Geschenk überreicht. „Als FC-Bayern Fan haben wir unserer Inge ‚Stern des Südens‘ zum Abschied eingespielt“, lacht Stationsleiterin Kornelia Schulz.

(v.l.) Stationsleiter Kornelia Schulz, Pflegedirektorin Margit Schuster, Inge Mosinger und Geschäftsführer Reinhard Schmidt ▶



## „Eltern eine Stütze sein“ – Hermann Lorenz wird als Patientenfürsprecher verabschiedet

Knapp sechs Jahre war Hermann Lorenz ehrenamtlich als Patientenfürsprecher an der Kinderklinik Dritter Orden Passau tätig – bayernweit einer der ersten Patientenfürsprecher einer Kinderklinik überhaupt.

Hermann Lorenz war etwa 23 Jahre als Diplom Psychologe an der Kinderklinik beschäftigt. Zuletzt als Bereichsleiter in der Psychologie und damit maßgeblich am Aufbau des psychologischen und psychosomatischen Angebots der Kinderklinik und dem SPZ beteiligt. Im Jahr 2011 hat sich der Neuhauser in Altersteilzeit verabschiedet, wurde jedoch auf Initiative des Kinderklinikteams im Jahr 2015 als Patientenfürsprecher zurück an Bord geholt. Ein Ehrenamt, das Hermann Lorenz stets mit Herzblut ausgefüllt hat. „Man nimmt eine vermittelnde Funktion zwischen den Eltern und dem Ärzte – und Pflegepersonal ein, wenn sich eine Patientenfamilie in einer Konfliktsituation nicht mehr zu helfen weiß. An einem Punkt, an dem die Situation schon recht verfahren zu sein scheint“, erklärt Lorenz. Dazu gehöre eine große Portion Empathie. Auch wenn er als Patientenfürsprecher nicht viele, und wenn dann sehr sanfte Einsätze an der Kinderklinik zu klären hatte, so kann

sich Hermann Lorenz nur für den weiteren Erhalt dieses wichtigen Amtes aussprechen: „Wenn Unstimmigkeiten auftreten, dann ist es gut, dass es dieses, von der Bayerischen Staatsregierung geförderte, Amt eines Patientenfürsprechers gibt.“

Das vergangene Corona-Jahr 2020 habe zu noch weniger Einsätzen geführt und damit zum Entschluss von Hermann Lorenz, sich mit nunmehr 72 Jahren komplett in den Ruhestand zu verabschieden: „Jetzt aber ganz“, schmunzelt er und freut sich, mit seiner Frau das gemeinsame Rentnerdasein mit Segeln und Wandern zu genießen. Das Amt wird künftig Markus Baldini, Leiter der Stabstelle Ethik- und Seelsorge, weiterführen. **EIN TAG IM LEBEN VON MARKUS BALDINI AUF S. 22 >>**

Hermann Lorenz (mit Geschenk) wurde vom Direktorium der Kinderklinik, (v.l.) Dr. Christian Schropp, Margit Schuster und (v.r.) Prof. Dr. Matthias Keller und Reinhard Schmidt sowie von seinem Nachfolger Markus Baldini, verabschiedet



## Neue Diabetesberaterinnen DDG

**Rebecca Fornfeist und Lucia von Manz haben ihre Weiterbildung zur Diabetesberaterin erfolgreich abgeschlossen und unterstützen jetzt das Diabetesteam auf Station 4 und im SPZ um Susanne Meyr.**

Durch ihre Arbeit auf Station 4 in der Kinderklinik Dritter Orden Passau hatten beide Damen Gelegenheit das erlernte Wissen direkt vor Ort auch anzuwenden. „Auf Station betreuen wir in erster Linie den Typ 1 Diabetes, hier konnten wir viele Dinge in der Praxis noch vertiefen“, so Rebecca Fornfeist. Aber auch andere Diabetesformen, wie Schwangerschaftsdiabetes oder Typ 2, wurden im Rahmen der Ausbildung behandelt. „Als zertifizierte Berater wollen wir die Patienten und ihre Familien noch besser unterstützen. Es macht einfach Spaß und Freude zu sehen, wie Familien die anfangs noch überfordert und ratlos zu uns kommen, am Ende als „Diabetes-Profis“ mit dem nötigen Know-How die Kinderklinik verlassen, und künftig den Alltag mit Diabetes bewältigen können“, erklärt Fornfeist weiter.

„Ich würde es wieder machen. Die Weiterbildung hat mir nicht nur im Bezug auf die Betreuung der Patienten auf Station, sondern auch persönlich viel gebracht“, will Lucia von Manz noch betonen. Die frisch zertifizierten Diabetesberaterinnen (DDG) haben nun eine fachlich fundierte Ausbildung: „Das gibt uns die Möglichkeit den Patienten als qualifizierte Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen“, sind sich die beiden einig.



STATION 4

### Rebecca Fornfeist

Die 27-jährige Rebecca Fornfeist hat bereits letztes Jahr im August ihre Weiterbildung zur Diabetesberaterin erfolgreich absolviert. Ein ganzes Jahr hat die Ausbildung gedauert – das war es der Gesundheits- und Kinderkrankenschwester von Station 4 in jedem Fall wert. „Wir haben viele Diabetespatienten bei uns auf Station und betreuen diese hier von der Diagnosestellung bis zu dem Zeitpunkt, wo sie fit nach Hause gehen können – mir war es wichtig diesen Prozess wissenschaftlich fundiert begleiten zu können“, so Fornfeist.



STATION 4

### Lucia von Manz

Auch ihre Kollegin Lucia von Manz (45 Jahre), ebenfalls von Station 4, hat die Weiterbildung zu Diabetesberaterin absolviert. Sie ist Mitte September 2020 fertig geworden.

„Die Ausbildung war unterteilt in Theorie und Praxis. Unter anderem hatte ich fünf Schulungsblöcke in Regensburg abzuleisten. Die Entstehung der Erkrankung, verschiedene zum Thema Ernährung, Arten und Anwendung der Insulintherapie, Notfallmaßnahmen bei Über- oder Unterzucker – viele Themen wurden im Rahmen der Weiterbildung behandelt“, erklärt die Kinderkrankenschwester. Neben den Unterrichtsblöcken hatten die beiden examinierten Pflegekräfte auch schriftliche Arbeiten abzugeben sowie zwei Hospitationen außerhalb ihres Tätigkeitsbereichs, in anderen Berufsfeldern mit Diabetes. Schlussendlich folgten dann eine mündliche und eine schriftliche Abschlussprüfung.

**WIR MÖCHTEN UNSERE  
PATIENTEN/-INNEN  
BESTMÖGLICH  
UNTERSTÜTZEN.**



## Wir begrüßen NEU IN UNSEREM TEAM

<b>Ärzteteam</b>	<b>Dr. Hildegard Dederer</b> <b>Katalin Kovács</b>	Fachärztin für Dermatologie Ärztin
<b>Pädiatrische Ambulanz</b>	<b>Karin Anna Isaak</b> <b>Jasmin Steinberger</b>	MFA MFA
<b>Erzieherin</b>	<b>Angelika Weinberger</b>	Erzieherin Psychosomatik
<b>Wirtschaftsdienst</b>	<b>Carola Heindl</b> <b>Susanne Prügl</b>	Wirtschaftsdienst Wirtschaftsdienst
<b>Stipendiaten der Stiftung Kinderlächeln</b>	<b>Ines Maier</b> <b>Franziska Petermeier</b>	

Bis zum 1. Februar 2021

## Auf diesem Weg alles Gute an

Sie haben in den letzten Wochen, oder werden in den nächsten Wochen, unser Haus verlassen. **Wir wünschen viel Glück und Gesundheit für die Zukunft.**

Bis zum 28. Februar 2021

<b>Dr. Hannah Sophie Berger</b>	Ärztin
<b>Dr. Stephanie Reiber</b>	Ärztin
<b>Dr. Miriam Schwetlick</b>	Ärztin
<b>Inge Mosinger</b>	Kinderkrankenschwester
<b>Alexandra Strauß</b>	Kinderkrankenschwester
<b>Katrin Aigner</b>	Gesundheits- und Kinderkrankenschwester
<b>Magdalena Pauli</b>	Gesundheits- und Kinderkrankenschwester
<b>Oliver Felix Berger</b>	PJ-Student
<b>Frederic Korbmacher</b>	PJ-Student
<b>Sophia Helena Matcau</b>	PJ-Studentin
<b>Sophie Mendler</b>	PJ-Studentin
<b>Petra Mittermayr</b>	PJ-Studentin
<b>Laurel-Magdalena Müller</b>	PJ-Studentin
<b>Nina Maria Rauch</b>	PJ-Studentin
<b>Max Reul</b>	PJ-Student
<b>Gregor Schütze</b>	PJ-Student
<b>Alexander Weiland</b>	PJ-Student
<b>Brigitte Terla-Kinatader</b>	Wirtschaftsdienst
<b>Angelina Kuss</b>	Schülerin



## Gratulationen

### GEBURTEN

**Magdalena Liebl** dürfen wir zur Geburt von Sohn Emil gratulieren, der im September 2020 auf die Welt gekommen ist. Im Oktober ist **Katharina Hufnagl** Mama von Sohn Maximilian geworden, ebenso hat **Rita Knippel** den kleinen Raphael entbunden. November-Kinder haben **Michaela Wiegner** mit Tochter Lina Marlen und **Ursula Ertl** mit Tochter Sophia. Ebenso begrüßen wir die Kleine Ella Luisa, Tochter von **Julia Käser**, die im Dezember das Licht der Welt erblickt hat. Wir freuen uns mit Euch über den Nachwuchs und wünschen alles Gute!

### HOCHZEITEN

Trotz Corona hat sie es sich nicht nehmen lassen und ist den Bund der Ehe eingegangen: **Adelina Jashari** hat am 12.12.2020 geheiratet. Für die Zukunft nur das Beste!

### RUNDE GEBURTSTAGE

Wir haben wieder eine Menge (nach) zu feiern! Unsere Glückwünsche gehen an **Eva Schmiedl**, die im Februar ihren 40. Geburtstag feiern durfte. **Andrea Bauer** hat ebenfalls im Februar die 50 vollgemacht. Zum 60. Geburtstag gratulieren wir **Sieglinde Seibold** (Januar) und **Andrea Schuster** (Februar).

## NEU im Ärzteteam



**Katalin Kovács** ist Ungarin und stammt aus Rumänien. Nach ihrem Abitur in ihrer kleinen Heimatstadt zog es sie im Jahr 2010 für das Medizinstudium nach Neumarkt am Mieresch, in Rumänien. Während des Studiums organisierte sie mit einem ehrenamtlichen Team Sommer-Camps für chronisch kranke Kinder. In dessen Verlauf hat sie ihre große Freude für die Arbeit mit Kindern entdeckt. Im Jahr 2016, nach dem Abschluss ihres Studiums, entschloss sich Kovács mit ihrem Ehemann nach Deutschland zu ziehen, wo sie dann seit 2017 in Nordrhein-Westfalen als Assistenzärztin für Kinder- und Jugendmedizin arbeitete. Für die 29-Jährige sind Familie, Freunde und die Bergen sehr wichtig, weshalb es sie weitere drei Jahre später nach Bayern verschlagen hat. Jetzt freut sie sich sehr auf die Arbeit mit den kleinen Patienten in der Kinderklinik Dritter Orden in Passau.



Seit gut zehn Jahren lebt **Dr. Hildegard Dederer**, geboren 1972 in Krefeld, mit ihren drei Kindern und ihrem Ehemann bereits in Passau. Zuvor war sie in Bonn, hier hatte sie in den Jahren 1993-99 Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert (PJ an der Université Louis Pasteur Strasbourg) und ihre Facharztausbildung zur Dermatologin abgelegt (2000-2004). Im Anschluss hat sie für weitere sechs Jahre in zwei dermatologischen Praxen in Bonn sowie als wissenschaftlich-klinische Assessorin im Bundesinstitut für Arzneimitteln und Medizinprodukte Bonn gearbeitet, Fachgebiet „Haut, HNO, Augen, Respirationstrakt“. In Passau arbeitet Dr. Dederer in einer Rehaklinik in Passau Kohlbruck und gibt hier unter anderem Schulungen zur „richtigen Hautpflege“. Die 48-jährige Fachärztin für Dermatologie hat sich in den letzten Jahren auf Neurodermitis spezialisiert und eine Ausbildung zur Neurodermitis-Trainerin absolviert. Mit ihrem Fachwissen bietet sie nun seit Februar 2021 spezielle Neurodermitis-Sprechstunden für betroffene Kinder und ihre Familie an der Kinderklinik Dritter Orden Passau an. In ihrer Freizeit macht Hildegard Dederer gerne Musik (Geige, Bratsche), tanzt und geht paddeln. Außerdem engagiert sie sich im Hackberger Helferkreis und organisiert unter anderem das Asylcafé „Hackberger Kaffeetreff“.

# DIE KINDERKLINIK – UNSER ARBEITGEBER

EIN TAG IM LEBEN VON ...

## Markus Baldini! Er ist neuer Leiter der Stabsstelle Ethik und Seelsorge.



„Ich bin ein Kind des Hauses“, wie Markus Baldini selbst sagt. Im Jahr 1975 geboren war er bereits zu Beginn seines Lebens für sechs Monate im damaligen Säuglingsheim. „Bei der Geburt war etwas nicht ganz in Ordnung, ein Darmverschluss – für die damalige Zeit eigentlich ein Todesurteil. Ich bin in Regensburg operiert worden und war im Anschluss für ein halbes Jahr im Säuglingsheim“, weiß der heute 46-Jährige aus Erzählungen von seiner Mutter.

Als junger Mann ist Baldini dann als Schüler an die Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege zurück an die Kinderklinik gekehrt und bis heute geblieben. Seit mittlerweile 25 Jahren. „Ich erinnere mich noch gut: Auf Station 2 hat mich Ordensschwester Hemma damals sofort am Namen wieder erkannt. Sie hatte sich schon um mich gekümmert, als ich noch ein Neugeborenes war.“

Nach seiner Ausbildung hat das Haus den damals 24-Jährigen Markus übernommen und mit drei weiteren Kolleginnen damit betraut die Notaufnahme mit aufzubauen. „Ich war jung, unerfahren und habe damit wirklich eine tolle herausfordernde Aufgabe an die Hand bekommen. Das war eine spannende Zeit in der das Team und die Strukturen immer weiter gewachsen sind.“ Inzwischen sieht der Passauer auf 22 Jahre in der Notaufnahme zurück. Während dieser Zeit lernte er auch seine

Frau Sandra in der Kinderklinik kennen. „Definitiv eine prägende Zeit, aber mein Weggang aus der Notaufnahme ist mit keinen Tränen verbunden, sondern kommt genau zur richtigen Zeit. Ich sollte und wollte mich verändern.“ Allerdings in Treue zum Haus. Denn Markus Baldini ist sich sicher: „Die werden mich nicht los! Ich kenne das Haus in- und auswendig und kann mir ein „ohne die Kinderklinik“ gar nicht vorstellen.“

So nimmt er sich ab sofort den Aufgaben der **neu eingerichteten Stabsstelle** an. „Damit verlasse ich nun den medizinischen Bereich und gehe Richtung Krankenhausseelsorge.“ Hier sieht sich Baldini als Bindeglied zur Seelsorge. „Ich arbeite mit der Krankenhausseelsorge zusammen und auf diesem Feld kann man wirklich sehr viel bewirken – mit Patienten, mit den Angehörigen, aber auch im Team und hier profitiere ich wiederum von meinen Kontakten als MAV-Vorsitzender. Mich kennen alle und ich kenne alle“, lacht Baldini. Den Weg zum Glauben hat der gebürtige Passauer durch das Aufwachsen in einer katholisch geprägten Familie gefunden. „Ich hab den klassischen Werdegang hinter mir: Ministrant, Oberministrant, dann im Kirchendienst verankert geblieben und irgendwann wollte ich diesem Teil meines Lebens wieder mehr Raum geben. Daraus ist schließlich die Berufung gewachsen Diakon zu werden.“ 2014 begann er das

Studium an der Domschule Würzburg. Im November 2019 wurde er in Passau von Bischof Stefan Oster SDB zum Ständigen Diakon geweiht. Markus Baldini ist überzeugt: „Das sollte alles so sein!“

Mit der neu geschaffenen Stelle sollen nun verschiedene Prozesse angestoßen und organisiert werden. Dabei kann der neue Leiter auf den Erfahrungsschatz aus seiner langjährigen Nebentätigkeit in der heimischen Pfarrei Passau-Hacklberg und als frisch geweihter Diakon bauen. „Gerade mit dem Weggang der letzten drei Ordensschwestern aus dem Haus, gewinnt die Stelle an Bedeutung. Denn es soll auch weiterhin jemand im Haus sein, der den Glauben im Haus weiter trägt und alles weiter pflegt, was bis zuletzt eben die Schwestern gemacht haben“, so Baldini. Vor diesem Hintergrund hatte er bereits viele intensive und tiefgreifende Gespräche mit Mitarbeitern der Kinderklinik. „Man lernt die Menschen plötzlich anders, neu kennen.“

Momentan ist er allerdings vorrangig damit beschäftigt sämtliche organisatorische Sachen zu erledigen: „Wir haben beispielsweise die Sakristei einmal komplett auf links gedreht, den Keller durchforstet – sozusagen Inventur gemacht und alles komplett durchgeschaut. Jetzt werden Strukturen neu aufgearbeitet. Im Moment komme ich an manchen Tagen kaum vom Schreibtisch weg.“

Nebenbei wird Markus Baldini künftig auch das **Amt des Patientenführers** übernehmen. „Ein Dienst, der sich gut mit meiner jetzigen Arbeit vereinen lässt.“ So wird Baldini, wie schon sein Vorgänger Hermann Lorenz, in Erscheinung treten, wenn es Unstimmigkeiten zwischen Patientenfamilien und dem Pflege- und Ärztespersonal gibt. „Es geht in erster Linie darum, den Eltern eine Unterstützung in der Kommunikation zu sein, keinesfalls werden aber medizinische Prozesse bewertet. Hier halte ich mich komplett raus.“ In der Vergangenheit habe sich gezeigt, dass es dazu in der Kinderklinik nur in Einzelfällen kommt – „Das allein spricht doch schon für das Haus. Die Probleme lösen sich meist in Luft auf, wenn man einen anderen Zugang zu den Menschen wählt.“ Zu Gute kommt Markus Baldini hier nach eigener Aussage auch, dass er nun selbst Vater ist – Sohn Raphael ist mittlerweile zwei Jahre und ein echter Wirbelwind. „Um ein guter Patientenführer zu sein, muss man verstehen, was Eltern belastet. Hier hat sich in meiner Rolle als Vater viel geändert. Man versteht viele Dinge anders und das sehe ich als wichtigen Zugang zu den Leuten.“



Markus Baldini mit Ehefrau Sandra und Sohn Raphael

## NEUES AUS DER KINDERKLINIK

### „Angehörigengerechte Intensivstation“ – EBZ zertifiziert!



(v.l.) Pflegedirektorin Margit Schuster, Simon Schönbrunner und EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit halten das Zertifikat bereits in Händen!

„Schön ist vor allem, dass die Entscheidung, sich an dieser Initiative zu beteiligen, direkt aus dem Team gekommen ist. Was auch zeigt, wie sehr unsere Mitarbeiter hinter dem stehen, was sie tagtäglich leisten“, ist Pflegedirektorin Margit Schuster auch ein wenig stolz auf das druckfrisch ausgestellte Zertifikat zur „Angehörigengerechten Intensivstation“.

Simon Schönbrunner war auf die Initiative des Pflege e.V. aufmerksam geworden und hat das Eltern-Baby- und Familienzentrum (EBZ) in den Anforderungen und Kriterien an eine sogenannte „Angehörigengerechte Intensivstation“ sofort wiedergefunden. „Warum sich nicht bescheiden lassen, was man kann und ist“, dachte sich Schönbrunner.

„Wir haben hier in der Kinderklinik längst erkannt, dass die Einbeziehung von Angehörigen, Freunden und vertrauten Menschen wesentlich zur Genesung von Patienten beiträgt, die aufgrund ihres kritischen Gesundheitszustandes auf der Intensivstation behandelt werden – das ist der Grundgedanke des EBZ“, so auch EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit. Schon seit Jahren versteht man in der Kinderklinik Dritter Orden Passau den Besuch von Eltern und Angehörigen als Teil des therapeutischen Konzeptes, der entscheidend zur schnellen Genesung der Patienten beiträgt. „In dieser Sache würde ich unser Haus deutschland- und europaweit sogar als Vorreiter bezeichnen“, so auch der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller. So sind – auch in der Corona-Pandemie – die Besuchsregelungen für Eltern der Intensivstation höchst flexibel gehalten und richten sich vor allem nach den Bedürfnissen der Patienten und deren Angehörigen – „Denn Eltern sind Eltern und keine Besucher!“

„Wir haben alle Voraussetzungen bestens erfüllt und so halten wir die Zertifizierung nun in unseren Händen“, freut sich Margit Schuster. Noch immer sei es nicht selbstverständlich oder gar üblich, dass auf Neugeborenen-Intensivstationen die Familien in die Behandlung und Versorgung der Frühgeborenen und kranken Neugeborenen vollumfänglich eingebunden werden. „Wir sind immer noch eine Ausnahme, was sehr schade ist. Es macht uns jedoch stolz, dass wir durch das Antreiben unseres Chefarztes schon vor Jahren bereit waren, einen anderen, neuen Weg der Behandlung einzuschlagen – gemeinsam mit den Familien“, so Schuster weiter.

Für die nächsten drei Jahre darf das EBZ damit auch das Zertifikat „Angehörigengerechte Intensivstation“ des Pflege e.V. tragen!

## NEUES AUS DER KINDERKLINIK #2

### CommuniGate-Azubis sorgen für schokoladige Überraschung

Auch in der Vorweihnachtszeit 2020 haben es sich die Auszubildenden der CommuniGate Kommunikationsservice GmbH in Passau nicht nehmen lassen, den Kindern den Nikolaustag mit einer schokoladigen Überraschung zu versüßen. Es ist bereits eine willkommene Tradition in der Kinderklinik Dritter Orden Passau, dass Azubis jeweils im Vorfeld des Nikolaustages und vor dem Osterfest mit reichlich Schokolade im Gepäck die Kinderklinik besuchen. „Wir wollen den Kindern, die den Nikolaustag hier in der Einrichtung verbringen müssen, eine Freude bereiten und ein wenig den Klinikalltag versüßen“, so Chantal Königsbauer, Azubi bei CommuniGate. Noch vor dem Nikolaustag am kommenden Sonntag werden die Schokonikoläuse an die Kinder verteilt, versicherte Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt. Man freue sich sehr, dass die schokoladige Geste auch in diesen Corona-Zeiten beibehalten werde.



(v.l.) Chantal Königsbauer, Reinhard Schmidt (Geschäftsführer der Kinderklinik), Salman Nori und Oswald Peterlik (Heilpädagoge an der Kinderklinik)

### Kuschelfreunde für kranke Kinder

Der noch junge Verein PädCare e.V. hat kurz vor Weihnachten für eine kuschelige Überraschung für kranke Kinder und Jugendliche in der Kinderklinik Dritter Orden Passau gesorgt. Insgesamt 500 Kissen und Kuschelfreunde des Disney-Films „Die Eiskönigin“ hat Vereinsvorstand Kevin Hartung übergeben. „Wir wollen kranke Kinderaugen zum Leuchten bringen und sind uns sicher, dass wir mit Anna, Elsa, Olaf und Sven – die Kids kennen sich aus – voll ins Schwarze treffen“, freut sich Hartung.

Den Verein PädCare hat der 26-Jährige erst im Februar dieses Jahres ins Leben gerufen, gemeinsam mit Freunden und der Familie. „Mit verschiedenen Aktionen wollen wir dazu beitragen, die medizinische Versorgung und Behandlung von Kindern kindgerecht zu gestalten“, so Kevin Hartung zur Intension. Die Übergabe der Kuschelfreunde ist eine dieser Aktionen. „Wir haben von der Flüchtlingshilfe Erding rund 8.000 Kuscheltiere bekommen, die wir jetzt an Kinderkliniken und Kinderstationen in ganz Bayern verteilen – unter anderem gehen 500 Stück nach Passau“, erklärt Hartung weiter. Dankend nimmt Reinhard Schmidt den Kuschelhaufen entgegen: „Die Kissen und Kuschelfreunde werden wir als Belohnung nach großen Eingriffen und schwierigen oder schmerzhaften Untersuchungen an die Kinder weitergeben.“



(v.l.) Emily Gruber und Kevin Hartung vom Verein PädCare und Reinhard Schmidt, Geschäftsführer der Kinderklinik Dritter Orden Passau

Übrigens: Durch die Vermittlung der Kinderklinik Dritter Orden Passau hat der Verein PädCare e.V. im Rahmen seiner „Weihnachtshilfe-Aktion“ auch dem kleinen Leo und seiner Familie geholfen!

#### „Leo sagt immer wieder, dass er ans Meer möchte!“

Leo ist fünf Jahre alt und leidet an angeborenem chronischen Darmversagen (Megazystis-Mikrokolon-Intestinale Hypoperistaltik-Syndrom). Lange Klinikaufenthalte, Untersuchungen und Operationen bestimmen das Leben der jungen Familie aus dem Landkreis Regen. Bereits im ersten Lebensjahr von Leo musste er sehr oft operiert werden. Auch die darauffolgenden Jahre sind für die ganze Familie von Klinikaufenthalten geprägt. Immer wieder muss er auch intensivmedizinisch in der Kinderklinik behandelt werden – an seiner Seite: Natürlich Mama und Papa.

„Es war ein sehr rührendes Telefonat, das ich so schnell nicht vergessen werde“, erinnert sich Vereinsvorstand Kevin Hartung noch heute ein das erste Telefonat mit der Mama von Leo. Die 34-jährige Mutter erzählt vom derzeitigen Familienleben. „Mein Mann und ich haben uns über viele Monate lang die Klinke in die Hand gegeben. Wir kennen keinen normalen Familienalltag.“

Leo muss über einen Port venös mit Spezialnahrung ernährt werden. Außerdem musste wegen der fehlenden Darmbewegungen ein künstlicher Darmausgang operativ angelegt werden. Seit Dezember 2019 hat sich der Gesundheitszustand von Leo zunehmend verschlechtert. Im Sommer musste er sich einer großen Operation unterziehen, bei der sein Dünndarm um einen Meter gekürzt werden musste. Schon im Dezember folgte dann eine Notoperation wegen mehrere Darmverwachsungen die zu einem Darmverschluss führten. Zwischen den Eingriffen musste der kleine Kämpfer immer wieder ins Klinikum. Allein 2020 verbringt Leo mehr als 28 Wochen in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Um für ihren Sohn rund um die Uhr sorgen zu können, hat die junge Mutter im letzten September ihren Beruf als Gesundheits- und Krankenschwester aufgegeben.

Auf die Frage, was sich Leo wünscht, antwortet seine Mama prompt: „Leo sagt immer wieder, dass er ans Meer möchte. Er schaukelt und klettert auch sehr gerne. Eine eigene Schaukel mit einer Kletterwand in unserem Garten würde ihn ganz bestimmt sehr freuen.“ PädCare e.V. unterstützt mit Hilfe von zahlreichen Spendern die Wünsche von Leo und seiner Familie!

Quelle: [www.paedcare.de/weihnachtshilfe-fuer-leo-2](http://www.paedcare.de/weihnachtshilfe-fuer-leo-2)

## KURZ NOTIERT



Die aktuellen Öffnungszeiten aller Bereitschaftspraxen in Bayern sind auf der Internetseite [www.bereitschaftsdienst-bayern.de](http://www.bereitschaftsdienst-bayern.de) zu finden. Telefonisch ist der Ärztliche Bereitschaftsdienst kostenlos und vorwahlfrei unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer **116117** erreichbar. Der Ärztliche Bereitschaftsdienst ist zu unterscheiden von der notärztlichen Versorgung. Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen ist stets der Notarzt – unter der kostenfreien Rufnummer **112** – zu verständigen.

### Neue Anlaufstelle: Kranke Kinder werden ab sofort an der neuen KVB-Bereitschaftspraxis in der Kinderklinik versorgt

Hohes Fieber, Hals- oder Ohrenschermerzen, eine Blasenentzündung oder schreckliches Bauchweh – Krankheiten bei Kindern halten sich nicht an die Öffnungszeiten von Kinderarztpraxen, kommen unerwartet und schnell und manchmal eben auch, wenn der Kinderarzt gerade nicht offen hat. Was tun?

Wo man zuletzt noch den Ärztlichen Bereitschaftsdienst ausfindig machen musste, gibt es ab sofort eine feste Anlaufstelle für kranke Kinder und ihre Familie: **Die neue KVB-Bereitschaftspraxis direkt in der Kinderklinik Dritter Orden in Passau.** „Wir schlagen hier gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Die Familien haben nun eine konkrete Anlaufstelle und müssen sich im Krankheitsfall nicht immer neu orientieren, gleichzeitig binden wir alle Kinder- und Jugendärzte aus der Region hier an einem Punkt wechselnd ein und sichern damit eine fachgerechte Versorgung kranker Kinder. Und durch die direkte Kooperation mit der Kinderklinik ist künftig auch nachts die ambulante Versorgung sichergestellt“, erklärt Dr. Peter Seidl, Sprecher der niedergelassenen Kinderärzte.

„Wir verfolgen schon lang eine solche Lösung und es freut mich, dass wir in der Kinderklinik nun passende Räumlichkeiten mit der entsprechenden Versorgungssicherheit finden konnten – für alle Beteiligten eine ideale Lösung. Denn Kinder brauchen einen Kinderarzt!“, so Seidl weiter.

Die KVB-Bereitschaftspraxis der Kinder- und Jugendärzte aus der Region ist seit 1. Februar 2021 geöffnet. Hier finden kranke Kinder dann künftig immer mittwochs und freitags von 15.00 bis 20.00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ganztägig von 8.00 bis 20.00 Uhr, Hilfe im Krankheitsfall. In der Nacht übernimmt die Kinderklinik die ambulante Versorgung. Die Bereitschaftspraxis kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Sie befindet sich in der Kinderklinik Dritter Orden Passau, Bischof-Altman-Straße 9.



Kinderärzte aus der Region um deren Sprecher Dr. Peter Seidl (Mitte) freuen sich über die neue KVB-Bereitschaftspraxis, die seit Februar 2021 an der Kinderklinik Dritter Orden Passau geöffnet hat (Foto: Seidl)

## NEUES AUS DER KINDERKLINIK #3

### Erste Hilfe bei Kindernotfällen – Online-Kurse ein voller Erfolg!

Der hohe Andrang und die Nachfrage an Erste Hilfe Kursen für Kindernotfälle war schon nach den ersten Malen deutlich erkennbar. „Unsere Kurse, anfangs noch im Haus, waren immer innerhalb weniger Stunden komplett ausgebucht – das hat uns in dem Angebot bestätigt“, so Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.



Theresa Kammerhofer gibt Online-Kurse zu Erste Hilfe bei Kindernotfällen (Screenshot: Stefanie Starke)

Mit dem Beginn der Corona-Krise war jedoch erstmal Schluss mit Kursen und Veranstaltungen im Haus, allerdings hat sich das Team schnell Gedanken zu einer neuen Art der Umsetzung gemacht. „Auch wenn die Teilnehmer vielleicht weniger direkt angeleitet werden können, haben wir festgestellt, dass Erste Hilfe auch online geht“, so Therese Kammerhofer, Ärztin an der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Noch Ende letzten Jahres hat sie federführend die Leitung der Online-Kurse übernommen. „Es geht einfach darum, Eltern oder auch Omas und Opas, die Angst zu nehmen und gleichzeitig auf mögliche Gefahren aufmerksam zu machen – und das geht, wie so oft, über Kommunikation und Aufklärung“, so Kammerhofer.

Wie können Eltern zu Hause helfen, wann ist es sinnvoll einen Kinderarzt aufzusuchen, oder vielleicht sogar direkt in die Notaufnahme zu fahren? All diese Fragen werden im Online-Kurs ausführlich behandelt. Ob Trampolinsturz, Fahrradunfall, blaue Flecken am Bauch, eine Verbrennung, ein allergischer Schock nach einem Bienenstich oder ein Fieberkrampfanfall – die Szenarien sind direkt aus dem Alltag genommen, dementsprechend vielfältig und damit das Verletzungsspektrum groß – dennoch: Es kann in vielen Fällen auch gezielt zu Hause geholfen werden. „Wir spielen in dem Online-Kurs verschiedene Beispiele durch, vom Säugling, über das Kleinkindalter, bis hin zum jungen Erwachsenen. Dabei geht es vor allem darum, wo Hilfe wie richtig ansetzt“, erklärt die Ärztin weiter. Oberstes Gebot sei es, stets Ruhe zu bewahren und den sogenannten „kühlen Kopf“, um überhaupt richtig handeln zu können. „Oft sind es die kleinen Randinformationen, die im Notfall lebenswichtig sein können: so soll man Verbrennungen, vor allem in der kalten Jahreszeit, lieber mit lauwarmen Wasser behandeln, oder Wiederbelebensmaßnahmen wirklich andauernd durchführen, bis der Notarzt eingetroffen ist.“ Letzte funktionieren bei einem Säugling übrigens geringfügig anders als bei einem Kleinkind oder Teenager. „Wir geben eine Anleitung zum Rhythmus und der richtigen Haltung und natürlich werden einige Punkte auch praktisch anhand von Puppen gezeigt“, so Theresa Kammerhofer.

Der Kurs kommt gut an! Deswegen werde man das Angebot auch in diesem Jahr weiter fortführen und ausbauen. Die nächsten Termine für 2021 stehen bereits fest: Interessierte Eltern, Großeltern oder auch Erzieher können sich über das aktuelle Kursangebot jederzeit online informieren – unter [myKinderklinik.de](http://myKinderklinik.de).

## DIE NÄCHSTEN TERMINE STEHEN BEREITS FEST!

[myKinderklinik.de](http://myKinderklinik.de)

### Veranstaltungen online buchbar!

Einen Überblick über unsere Veranstaltungen finden Sie online buchbar unter [myKinderklinik.de](http://myKinderklinik.de) – übrigens auch als Web-App für Android und iPhone verfügbar.

Darunter finden sich auch alle Informationen zu den regelmäßig stattfindenden Online-Erste-Hilfe-Kursen für Kindernotfälle.

**i** Aufgrund der Corona-Pandemie behalten wir uns weiterhin vor, Veranstaltungen auch in diesem Jahr spontan abzusagen oder zu verschieben. Bitte beachten Sie hierzu unseren aktualisierten Veranstaltungskalender.

IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND!



[www.myKinderklinik.de](http://www.myKinderklinik.de)

## CORONA NEWS

### EBZ-Stationsleiterin erhielt die erste Mitarbeiter-Impfdosis

Bereits Anfang Januar wurde den ersten Mitarbeitern der Kinderklinik Dritter Orden Passau der Covid-19-Impfstoff verabreicht – 60 an der Zahl. „Am Wochenende vom 9. und 10. Januar haben wir unsere angefragten Impfdosen im Impfzentrum Passau abgeholt, direkt in die Kinderklinik gebracht und hier unter den entsprechend hygienisch einwandfreien Bedingungen die Dosen des Biontech-Pfizer-Impfstoffs aufgezogen und verimpft“, erklärt Carmen Freudenstein von der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Drei Wochen später folgte dann die Zweitimpfung für die 60 Mitarbeiter.

Die erste geimpfte Mitarbeiterin ist Luise Resch-Veit, Stationsleiterin unseres Eltern-Baby- und Familienzentrums. „Für mich stand es außer Frage mich impfen zu lassen, sobald man zur priorisierten Gruppe gehört. Wir stehen einfach jeden Tag in engem Kontakt mit unseren Patienten und deren Familien“, erklärt die Stationsleiterin.



Die Impfdosen wurden direkt im Passauer Impfzentrum abgeholt



EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit wurde die erste Covid-19-Impfung in der Kinderklinik verabreicht

Wie überall sind auch innerhalb der Kinderklinik nicht automatisch alle Mitarbeiter berechtigt die Covid-19-Impfung zum jetzigen Zeitpunkt zu erhalten. „Wir impfen nach der vorgegeben Impf-Priorisierung: Also Ärzte, die Mitarbeiter der Notaufnahme und der Intensivstation waren unter den Erstgeimpften. Da nicht alle zum vorgegeben Termin Zeit hatten, durften sich in einer weiteren Abfrage auch Therapeuten und Mitarbeiter mit engem Patientenkontakt für eine Impfung melden“, erklärt Freudenstein weiter.

In einem zweiten Anlauf wurden dann weitere 22 Mitarbeiter mit dem Moderna Impfstoff geimpft.

Die Abfragen der Mitarbeiter zur Impfbereitschaft nach den entsprechenden Prioritätsgruppen laufen stetig weiter und je nach Impfstoffverfügbarkeit wird das Team nach und nach durchgeimpft.

Von den insgesamt 423 Mitarbeitern in der Kinderklinik fallen 209 in die Impf-Gruppe mit höchster Priorität (u.a. Notaufnahme und Intensivstation), 178 Mitarbeiter in die Gruppe mit hoher Priorität (Aufrechterhaltung der Krankenhausinfrastruktur) und weitere 36 Personen in die Gruppe, die eine Schutzimpfung mit erhöhter Priorität erhält.

Vorbereitung der Impfdosen ▼



## Corona-Ampel als weitere Schutzmaßnahme Eltern sind Eltern – und keine Besucher!

Die Situation in Zeiten der Corona-Pandemie ist herausfordernd. „Wir alle müssen dazu beitragen, dass die Infektionswelle abflacht, um zu verhindern, dass sich Risikopersonen anstecken und um damit das Gesundheitswesen zu schützen“, erklärt Kinderklinik-Chefärzt Prof. Dr. Matthias Keller und verweist damit auch auf die entsprechenden verschärften Corona-Maßnahmen in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

### Kein absolutes Besuchsverbot

Im Gegensatz zu Erwachsenenkliniken muss die Kinderklinik jedoch kein absolutes Besuchsverbot aussprechen: „Wir versorgen Kinder und Jugendliche, die brauchen ihre Eltern. **Daher sind bei uns Eltern als Besucher und Begleitperson weiterhin zugelassen**, allerdings nicht ohne Auflagen. Damit werden wir trotz Pandemie den besonderen Bedürfnissen von Kindern und Familien gerecht. Diese Ausnahme für Kinder ist in der aktuellen Bayerischen Infektionsschutzverordnung so vorgesehen“, so Keller. Die Kinderklinik und auch die Ambulanzen und das Sozialpädiatrische Zentrum laufen im Regelbetrieb und das soll auch so bleiben, daher gilt derzeit Stufe Rot der internen Corona-Ampel (online nachzulesen unter [myKinderklinik.de/aktuelles/corona](http://myKinderklinik.de/aktuelles/corona)). Ganz konkret bedeutet das, dass mit einem Kind weiterhin ein Elternteil aufgenommen werden kann – „bei diesem Elternteil wird ein Test auf Sars-CoV2 durchgeführt“, erklärt Keller weiter. Besuche sind, wie seit Beginn der Pandemie, ausschließlich Eltern, beziehungsweise den Sorgeberechtigten gestattet. „Hierzu müssen wir gleich am Empfang die entsprechenden Zutrittsdaten erfassen, wie Name, Datum, Uhrzeit und auch eine Telefonnummer.“

Generell ist die Besuchszeit für das nicht mitaufgenommene Elternteil unbeschränkt, allerdings nur, wenn das Kind in einem Einzelzimmer untergebracht ist. Sollte der Patient in einem Mehrbettzimmer untergebracht sein, beträgt die Besuchszeit zwei Stunden. Wichtig ist dabei auch, dass keinerlei Überlappung der Besuchszeiten mit anderen Sorgeberechtigten auftritt. Wichtig ist, dass auch im Patientenzimmer von dem nicht mit aufgenommenen Sorgeberechtigten ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden muss.

„All diese Maßnahmen sollen letztlich dazu führen, unsere Patienten, aber auch das Team zu schützen, um den Regelbetrieb aufrecht halten zu können. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Versorgung und Behandlung von kranken Kindern weiterhin voll sichergestellt ist – dazu brauchen wir eben auch die Unterstützung und das Verständnis der Eltern“, so Keller.

**WIR ARBEITEN  
MIT HOCHDRUCK DARAN,  
DASS DIE VERSORGUNG  
UND BEHANDLUNG VON  
KRANKEN KINDERN  
WEITERHIN VOLL  
SICHERGESTELLT IST.**

### Stufe "Grün"

#### Allgemeingültige Hygienemaßnahmen:

- + Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist für Kinder ab 6 Jahren sowie für die Begleitpersonen in allen Bereichen verpflichtend.
- + Bei Betreten und Verlassen der Kinderklinik sind die Hände zu desinfizieren (bei Kleinkindern wenn nach Entwicklungsalter möglich).
- + Wenn möglich ist der Mindestabstand einzuhalten.

#### Ambulante Vorstellung:

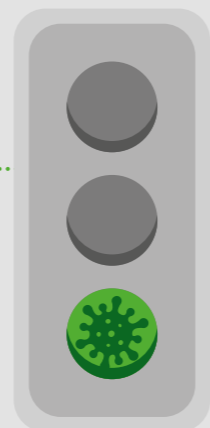
- + Zutritt in der jeweiligen Ambulanz nach Erfassung Zutrittsdaten (Datum, Uhrzeit, Name etc.).
- + In unseren ambulanten Bereichen sind die Eltern bzw. Sorgeberechtigten und ein Geschwisterkind als Begleitpersonen zulässig.
- + Diagnostik und Therapie können bei Vorliegen von leichten Erkältungssymptomen stattfinden, wenn Ihr Kind unter 10 Jahre alt ist.
- + Bei Kindern über 10 Jahren können Diagnostik und Therapie durchgeführt werden, wenn sich die Erkältungssymptome innerhalb von 24 Stunden nicht verschlechtern und kein Fieber auftritt.

#### Stationärer Aufenthalt:

- + Bei allen Kindern wird bei stationärer Aufnahme ein PCR-Abstrich auf Sars-CoV2 durchgeführt.
- + Bis zum Erhalt des Ergebnisses erfolgt die Unterbringung im Einzelzimmer.
- + Auch grundsätzlich versuchen wir, unsere Patienten im Einzelzimmer unterzubringen.
- + Es erfolgen auch Abstriche von mit aufgenommenen Begleitperson, wenn eine längere Aufenthaltsdauer als 24 Stunden notwendig ist.
- + Auf Station sind nur die Eltern bzw. Sorgeberechtigten als Besucher oder Begleitpersonen zulässig.
- + Im Eltern-Baby-Zentrum ist der Besuch von Geschwisterkindern möglich, wenn Infektfreiheit besteht und ein Kontakt zu Covid-Patienten ausgeschlossen werden kann.
- + Wir bitten um Ihr Verständnis!

#### Besuche:

- + Besuche sind nur den Eltern bzw. Sorgeberechtigten gestattet.
- + Am Empfang werden Ihre Zutrittsdaten erfasst (Datum, Uhrzeit, Name etc.).



### Stufe "Gelb"

#### Allgemeingültige Hygienemaßnahmen:

- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Grün".

#### Ambulante Vorstellung:

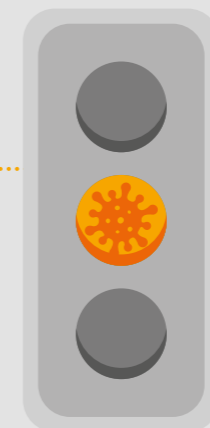
- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Grün".

#### Stationärer Aufenthalt:

- + Auf Station sind nur die Eltern bzw. Sorgeberechtigten als Besucher oder Begleitpersonen zulässig.
- + Im Eltern-Baby-Zentrum ist der Besuch von Geschwisterkindern möglich, wenn Infektfreiheit besteht und ein Kontakt zu Covid-Patienten ausgeschlossen werden kann.

#### Besuche:

- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Grün".
- + Besuchszeit für nicht mitaufgenommene Eltern: unbeschränkt, wenn Kind im Einzelzimmer und 2 Stunden, wenn Ihr Kind im Mehrbettzimmer untergebracht ist.
- + Bitte achten Sie darauf, dass eine Überlappung der Besuchszeit mit anderen Sorgeberechtigten in einem Mehrbettzimmer nicht möglich ist, bitte stimmen Sie dies mit dem Pflegepersonal ab.
- + Auch im Zimmer muss durch die nicht mitaufgenommenen Sorgeberechtigten ein MNS getragen werden.



### Stufe "Rot"

#### Allgemeingültige Hygienemaßnahmen:

- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Gelb".

#### Ambulante Vorstellung:

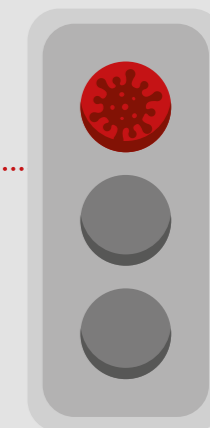
- + In unseren ambulanten Bereichen sind nur die Eltern bzw. Sorgeberechtigten als Begleitpersonen zulässig.
- + Diagnostik und Therapie können bei Vorliegen von Erkältungssymptomen nur nach erfolgtem Antigen-Test auf Sars-Cov-2 durchgeführt werden.

#### Stationärer Aufenthalt:

- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Gelb".

#### Besuche:

- + Es gelten alle Regelungen gemäß Stufe "Gelb".



>> [www.myKinderklinik.de/aktuelles/corona](http://www.myKinderklinik.de/aktuelles/corona)

## Psychologen der Kinderklinik stehen Eltern im Lockdown zur Seite

Das Psychologenteam des Sozialpädiatrischen Zentrums an der Kinderklinik Dritter Orden Passau steht auch im zweiten Lockdown allen Eltern im östlichen Niederbayern über die HILFE-Hotline zur Seite. „Bitte scheuen Sie sich nicht davor uns anzurufen, wenn sie professionelle (telefonische) Unterstützung in Anspruch nehmen möchten, denn es ist unsere Aufgabe für Sie da zu sein, wenn sie aufgrund des erneuten harten Lockdowns einen Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben“, will SPZ-Psychologin Dr. Sonja-Engler-Plörer betonen.

Bereits im Frühjahr 2020 hatte das Psychologen-Team der Kinderklinik Dritter Orden Passau eine HILFE-Hotline für Eltern (0851/7205-4176) in aller Kürze aus dem Boden gestampft – „wir haben den großen Bedarf deutlich zu spüren bekommen“, erinnert sich Chefärzt Prof. Dr. Matthias Keller zurück. Schließlich sei es eine absolute Ausnahmesituation, wenn Eltern die Kinder zu Hause non-stop

zu betreuen hätten. „Das Leben hat sich doch sehr geändert und das ist für alle Familienmitglieder eine herausfordernde Situation. Heute nicht leichter als im letzten Frühjahr – denn schließlich liegen nach allen Monaten mit dem Corona-Virus, dem Lockdown-light, Ausgangssperren und -Beschränkungen, Homeoffice und Homeschooling bei teils beengten Wohnverhältnissen und ohne Rückzugsmöglichkeiten, die Nerven etwas blank.“ Nachdem nun klar war, dass der harte Lockdown ein weiteres Mal verlängert wurde, wollte man Eltern erneut diese Hilfe bieten.

„Wir wollen in diesen Zeiten eine Stütze sein und deswegen sollte sich auch niemand scheuen, uns bei Bedarf anzurufen“, so der Chefarzt weiter. „Wir helfen Eltern gerne, eine Strategie für den Tagesablauf zu entwickeln und geben Tipps, die aus psychologischer Sicht gut geeignet sind, um als Familie möglichst gut durch diese Situation zu kommen“, so auch die Psychologin.

HILFE-Hotline  
für Eltern

Wir sind für Sie da:  
0851/7205-4176



## EPILEPSIE

### Hilfe gibt es bei der Beratungsstelle

Die Diagnose Epilepsie trifft Eltern im Normalfall unvorbereitet und hinterlässt meist viele Fragen wie „Wird mein Kind ein normales Leben führen können?“, „Mit welchen Einschränkungen werden wir leben müssen und welche Unterstützung gibt es?“, oder „Wie erkläre ich die Krankheit dem näheren Umfeld?“.

Um eine Antwort auf diese oder ähnliche Fragen zu erhalten, und um in dieser ersten oft nicht leichten Zeit Unterstützung zu bekommen, bietet die Epilepsieberatung Niederbayern kostenlose Beratungsgespräche an. Diese finden in Zeiten der Corona-Pandemie im Regelfall als Videoberatungsgespräch statt. „Falls aber bei den Eltern die technischen Voraussetzungen nicht gegeben sind, kann unter Beachtung der in der Kinderklinik Dritter Orden Passau gültigen hygienischen Vorgaben ein Beratungstermin vor Ort vereinbart werden“, will Dipl. Sozialpädagogin Ulrike Jungwirth, Leiterin der Epilepsieberatungsstelle Niederbayern betonen.

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle seit einigen Jahren, in Absprache mit den Eltern, Fortbildungen für Kindergartenpersonal und Lehrkräften an. Hintergrund ist, dass die mit dem betroffenen Kind betrauten Personen über die Krankheit informiert sein sollen, um im Notfall das nötige Wissen oder auch die nötige Gelassenheit zu haben. „Verschreibt der behandelnde Kinderarzt beispielsweise ein Notfallmedikament wird dieses Thema auch in der Fortbildung besprochen und der Umgang damit erklärt“, so Ulrike Jungwirth. Ansonsten wird erklärt, wie der Schulalltag, beziehungsweise der Alltag im Kindergarten gestaltet werden kann. „Welche Einschränkungen eventuell im Sportunterricht zu beachten sind und wie andere Kinder oder Mitschüler auf das Thema aufmerksam gemacht werden können.“ Auch diese Fortbildungen werden derzeit online durchgeführt. Epilepsie ist zwar eine der am häufigsten auftretenden neurologischen Krankheiten, dennoch ist sie in der breiten

Bevölkerung nicht überaus bekannt und teils immer noch mit Vorurteilen behaftet. „Am Anfang ist die Sorge bei den Eltern und Pädagogen verständlicherweise groß. Die gute Nachricht aber ist, dass die meisten Menschen mit der Einnahme von Medikamenten anfallsfrei werden und ein ganz normales Leben führen“, erklärt die Sozialpädagogin weiter.

Unter ihrer Leitung besteht die Epilepsieberatungsstelle Niederbayern bereits seit bald 20 Jahren. Sie begleitet betroffene Kinder, deren Eltern und Großeltern auch gerne bis ins Erwachsenenalter. Jedes Lebensalter kann neue Fragestellungen hervorbringen. Es gilt dann beispielsweise zu klären, welche Vorgaben bei der Berufswahl gelten und was beim Erwerb des Führerscheins zu beachten ist. Es können aber auch ganz individuell Probleme auftauchen, bei der die Beratungsstelle sich als Anlaufstelle versteht.

Bild: (v.l.) Sandra Baumgartner (Sekretariat), Dipl. Sozialpädagogin (FH) Ulrike Jungwirth (Leitung der Beratungsstelle), Dipl. Sozialpädagogin (FH) Elisabeth Staber-Melzig (Außenstelle Landshut)

#### Terminvereinbarung

Termine können jederzeit telefonisch vereinbart werden, unter: 0851/7205-207

Informationen zu Epilepsieberatungsstellen in Bayern:  
[www.epilepsiebayern.de](http://www.epilepsiebayern.de)



## Das ist KiGO

Das **Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern** ist ein Qualitätsverbund von (Kinder)Ärzten, medizinischen und sozialen Einrichtungen und Gebietskörperschaften mit dem Ziel, die Prävention bei Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie die kindermedizinische Versorgung in der Region sicherzustellen und zu stärken.

Beiträge von Ann-Christin Hufen,  
KiGO-Netzwerkkordinatorin



Ann-Christin Hufen

„Netzwerken bedeutet nicht nur, Menschen miteinander zu verbinden. Es geht darum, Menschen mit Menschen zu verbinden, Menschen mit Ideen und Menschen mit Möglichkeiten.“

MICHELE JENNAE

## Virtuelle Spitzenrunde

Noch Ende letzten Jahres stand im Rahmen der KiGO-Veranstaltungen eine virtuelle Spitzenrunde mit sämtlichen Netzwerkpartnern (vorrangig politische Vertreter der beteiligten Gebietskörperschaften) auf dem Plan. Mit dabei waren unter anderem auch die Landräte Michael Fahmüller (Rottal-Inn), Raimund Kneidinger (Passau) und Sebastian Gruber (Freyung-Grafenau), Stefan Eichmüller (Leiter des Referats Gesundheitseinrichtungen) vom Bezirk Niederbayern sowie Anita Kasberger (Netzwerk Frühe Kindheit) vom Landratsamt in Regen und Dekan Gerhard Auer (Kanoniker Bistum Passau). Schließlich ist nicht zuletzt dank der Teilnahme der einzelnen Gebietskörperschaften unser Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern ein einmaliger, starker Verbund in und für die gesamte der Region.

Im Rahmen des Austausches wurde mit dem Landkreis Rottal-Inn der neue Netzwerkpartner vorgestellt, außerdem berichtete Netzwerkkordinatorin Ann-Christin Hufen von aktuellen KiGO-Aktivitäten und Projekten. Nie fehlen darf das Gespräch zu den weiteren Entwicklungen und

Perspektiven in der Kinder- und Jugendgesundheit für die Region, in diesem Fall aus aktuellen Anlass zum geplanten Medizin-Campus-Niederbayern, dem regionalen Strukturerehalt und der damit verbundenen Weiterentwicklung der Ansiedlung von Fachärzten in der Kinder- und Jugendmedizin. Auch das neu aufgelegte Stipendienprogramm der Stiftung Kinderlächeln für Medizinstudierende wurde in diesem Rahmen vorgestellt.

Mit der virtuellen Spitzenrunde wurde einmal mehr deutlich, dass die Netzwerkarbeit in dieser Form weiterhin ein großer Zugewinn für die regionale Prävention und Behandlung von psychischen und medizinischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sowie bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen sozialen Situationen darstellt. „Wie freuen uns auf die weitere produktive und kooperative Zusammenarbeit zum Wohle unserer Familien, Kinder und Jugendlichen“, so der Netzwerkverantwortliche Prof. Dr. Keller und die KiGO-Netzwerkkordinatorin Ann-Christin Hufen.



## Der Neue im Netzwerk: Auch Landkreis Rottal-Inn ist jetzt offiziell KiGO-Partner

Wieder dürfen wir einen neuen Netzwerkpartner in unserem Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern begrüßen. Der Landkreis Rottal-Inn mit Landrat Michael Fahmüller freut sich auf die künftige Zusammenarbeit zur Förderung der Gesundheitsprävention von Kindern und Jugendlichen sowie der Sicherstellung der kindermedizinischen Versorgung in der Region.

Einen Anfang haben die Landkreiskliniken Rottal-Inn, das Netzwerk Frühe Kindheit (KoKi) und die Kinderklinik Dritter Orden Passau schon gemacht: Im Rahmen der Zusammenarbeit wird die medizinische Neugeborenenversorgung und Angebote der Frühen Hilfen für Eltern und Neugeborene in der geburtshilflichen Abteilung der Klinik Eggenfelden weiter verbessert.

Im Bereich der Frühen Hilfen intensiviert die Kinderklinik Passau zudem die Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Rottal-Inn. Gemeinsam werden zukünftig neue Strukturen der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes geschaffen bzw. schon bestehende Strukturen ausgebaut, um frühzeitig Familien in schwierigen sozialen Situationen erreichen und Unterstützung anbieten zu können. **Auf eine gute Zusammenarbeit!**



## Frühe Soziale Beratung in der Geburtshilfe Eggenfelden

Bereits im April 2020 wurde das Angebot für Eltern und Neugeborene in der Geburtshilflichen Abteilung der Klinik Eggenfelden durch die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik Dritter Orden Passau weiter verbessert. Seitdem ist werktäglich ein erfahrener Arzt im Bereich der Neugeborenen-Medizin der Kinderklinik Passau in der geburtshilflichen Abteilung anwesend, um hier einerseits die Vorsorge-Untersuchungen durchzuführen und zeitgleich ein offenes Ohr für Fragen der Patienten-Eltern zu haben.

Im Rahmen der Kooperation der beiden Kliniken wurde nun auch die psychosoziale Beratung von frischgebackenen Eltern ausgebaut. Dabei gilt es bei multiplen familiären Belastungen

frühzeitig eine hürdenfreie Brücke zu den Unterstützungsangeboten der Frühen Hilfen bauen zu können. „Mit dieser Zusammenarbeit erreicht das Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk einen erneuten Meilenstein in der überregionalen Präventionsarbeit“, freut sich die KiGO-Netzwerkkordinatorin Ann-Christin Hufen über das ausgeweitete Kooperationsprojekt.

Schließlich geben die Zahlen Grund zum Handeln: Seit 2017 wächst jedes sechste Kind im Alter von 0–3 Jahren in Armut auf und ist auf Leistungen des SGB II (Hartz IV) angewiesen. „Damit verbunden sind häufig multiple familiäre Belastungen und hohe Unterstützungsbedarfe. Darunter sind besonders

alleinerziehende Familien und sogenannte Mehrkind-Familien, und seit 2012 vermehrt eine große Anzahl von psychosozial hoch belasteten Familien, die nach Deutschland zugewandert sind“, so Hufen weiter. Das Netzwerk Frühe Kindheit (KoKi) ist ein Angebot für Familien vor und nach der Geburt (0–3 Jahre), welches in belastenden Lebenssituationen frühzeitig Unterstützung und Hilfe anbietet.



### TIPPS

#### Sie sind schwanger oder haben ein Kind unter drei Jahren und benötigen Beratung und Unterstützung

z.B. bei der Organisation des Alltags mit ihrem Kind oder haben Fragen zur Versorgung und Entwicklung und Erziehung des Kindes? Dann informieren Sie sich über Angebote von Frühe Hilfen in Ihrer Nähe unter: [www.elternsein.info/fruehe-hilfen/suche-fruehe-hilfen/](http://www.elternsein.info/fruehe-hilfen/suche-fruehe-hilfen/) ▶

Weitere hilfreiche Informationen erhalten Sie auf der Seite der Kinderklinik unter: [myKinderklinik.de/schwangere-und-frischgebackene-eltern](http://myKinderklinik.de/schwangere-und-frischgebackene-eltern) ▶



(v.l.) KiGO-Netzwerkkordinatorin Ann-Christin Hufen und Dr. Benedikt Steif, Neonatologe der Kinderklinik Dritter Orden Passau



## KiGO als Best-Practice-Beispiel an der Hochschule Landshut

Unser KiGO-Netzwerk freute sich im vergangenen Dezember 2020 als Best-Practice-Beispiel für eine gelungene Netzwerkarbeit im Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule Landshut vorgestellt worden zu sein.

Nach dem Kennenlernen von Dr. Katrin Liel, Professorin für Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen in der Sozialen Arbeit, mit der KiGO-Netzwerkkordinatorin Ann-Christin Hufen, auf dem Fachtag „Gesund aufwachsen in Niederbayern“ Anfang des Jahres 2020, entstand seitens der Hochschule Landshut die Idee, den Studierenden des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit durch eine gemeinsame Online-Veranstaltung zum Thema „Netzwerkarbeit im Gesundheits- und Sozialwesen“ die Verknüpfung zwischen beruflicher Praxis und Studium/Lehre der Sozialen Arbeit, zu ermöglichen.

Die Netzwerkkordinatorin berichtete aus der Praxis und gab spannende Einblicke in die regionale gesundheitsbezogene Versorgungsstruktur von Kindern und Jugendlichen. Anhand eines Fallbeispiels schilderte Ann-Christin Hufen außerdem die Wichtigkeit der KiGO-Netzwerkarbeit. Als ein weiterer Baustein der Netzwerkarbeit wurde auch die Ressourcenförderung näher beleuchtet und das Netzwerk als regionales Beispiel für Frühe Hilfen dargestellt.

Rund 65 Studierende des 3. und 5. Semesters Soziale Arbeit BA (Vorlesung Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit/ Seminar Frühe Hilfen) nahmen an der Veranstaltung teil. „Das Feedback war super und die Studenten haben einen echten Mehrwert aus dem Vortrag gezogen“, freut sich Hufen über die positive Resonanz. „Wir freuen uns, dass wir mit unserer Arbeit auch den Nachwuchs der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit erreichen und auf die wertvolle und notwendige Netzwerkarbeit im Gesundheits- und Sozialwesen aufmerksam machen konnten.“

*Quellen: HS Landshut; Liel, Katrin (2020). Fakultätsnewsletter: Das Netzwerk Kindergesundheit Ostbayern als Beispiel für gelingende Netzwerkarbeit in der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit*

Prof. Dr. Katrin Liel (Foto: H&H Brand) ▶



AZUBI-STIMMEN AUF S. 34 >>



## NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE

„Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie die Prüfungen bestanden haben“, leitet Josefa Stockinger, Schulleiterin der Berufsfachschule für Pflege an der Kinderklinik Dritter Orden Passau, die offizielle Zeugnisverleihung des Kurses 17/20 im Herbst letzten Jahres ein. Im Rahmen des Abschlusswortgottesdienstes ließ Stockinger die drei vergangenen Ausbildungsjahre nochmal kurz Revue passieren – sie dankte den Absolventen für die gemeinsame lehrreiche Zeit.

Die 20 Kursteilnehmer haben nach drei Jahren Ausbildung ihre schriftlichen, mündlichen und praktischen Abschlussprüfungen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege erfolgreich abgelegt und ihre Prüfungszeugnisse in einem festlichen Akt im Anschluss an den Abschlusswortgottesdienst erhalten. Neben Ärztin Marianne Herzog, Kursleiterin Maria Holler, Lehrerin Maria Plöschinger, Pflegepädagogin Manuel Reitberger und Sozialpädagoge Jakob Schöffberger, gratulierte die Schulleiterin auch im Namen der Prüfungsvorsitzenden Dr. Anna Maria Schreff von der Regierung von Niederbayern. Auch Kinderklinik-Pflegedirektorin Margit Schuster wollte es nicht verpassen, den nun examinierten Kräften im Namen des Kinderklinikteams und des Direktoriums zu gratulieren. „In Zeiten einer Pandemie gelang Ihnen der anspruchsvolle

Spagat zwischen den Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen und den Diensten in der Kinderklinik, um die kleinen Patienten und ihre Eltern kompetent zu versorgen“, so Schuster gegenüber dem Abschlusskurs.

Insgesamt fünf Absolventen des diesjährigen Abschlusskurses haben mit einem Notendurchschnitt unter 1,5 abgeschnitten und wurden somit zudem für ihre herausragende Leistung in der staatlichen Prüfung wie

auch im Abschlusszeugnis geehrt. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Sarah Altendorfer, die die staatliche Prüfung mit der Bestdurchschnittsnote von 1,33 abgelegt hat.

Erfreulicherweise haben die Abschlusschüler adäquate Arbeitsstellen in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens in Bayern, oder auch benachbarten Österreich gefunden. Aufgrund des

derzeit vorhandenen Mangels an qualifizierten Fachkräften in der Pflege wurden die Absolventen regelrecht umworben und konnten sich ihren künftigen Einsatzbereich im neuen Lebensabschnitt frei wählen. Insgesamt 10 Absolventen werden künftig auf den Stationen in der Kinderklinik in Passau tätig sein. „Wohin Sie Ihr Weg auch führt, wir wünschen Ihnen alles Gute“, so Schulleiterin Josefa Stockinger abschließend.

## Absolventen regelrecht UMWORBEN

AUSBILDUNG AN DER BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGE

Der perfekte Ausbildungsplatz, weil ...



Selina Löffler (20)

Mir gefällt an der Ausbildung, dass man Theorie und Praxis super miteinander verknüpfen kann. Das was man in der Schule gelernt hat, kann man danach auf den Stationen nochmal üben und richtig vertiefen.

PERFEKT \*\*\*\*\*



Vanessa Geier (20)

Mir gefällt an der Ausbildung am besten, dass man Patienten in den verschiedenen Altersstufen betreuen darf – wirklich vom Baby bis zu älteren Menschen.



Barbara Kuppek (20)

Bei uns in der Ausbildung lernt man sowohl in der Theorie als auch in der Praxis enorm viel über die Pflege in allen Altersgruppen. Am besten gefällt mir aber, dass eben der Schwerpunkt bei den Kindern liegt – das macht mir große Freude.

ABWECHSLUNGSREICH



Laura Steinhofer (19)

Mir gefällt an der Ausbildung, dass der Vertiefungseinsatz in der Praxis bei den Kindern liegt und dadurch kann man wertvolle Einblicke in die Kinderkrankenpflege gewinnen – da will ich hin!



Janina Mühlbauer (18)

Man kann wirklich in jeden Bereich reinschnuppern. Das macht das ganze so abwechslungsreich und spannend. Vor allem das Arbeiten mit den Kindern und ganz kleinen Babys ist etwas Besonderes.

DA WILL ICH HIN!



STIFTUNG KINDERLÄCHELN

Wenn auch Sie unterstützen möchten

Unterstützen Sie die Stiftung Kinderlächeln zugunsten kranker Kinder und Jugendlicher und deren Familien in unserer Region. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für eine heimatnahe, spezialisierte Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen an der Kinderklinik Dritter Orden Passau, dem Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern.

Spendenkonten

VR-Bank Passau eG  
IBAN: DE11 7409 0000 0000 7731 31  
BIC: GENODEF1PA1  
Sparkasse Passau  
IBAN: DE76 7405 0000 0000 0233 33  
BIC: BYLADEM1PAS



DAS SIND UNSERE 18 SPONSOREN

SPONSOREN


PREMIUMSPONSOREN

kinderklinik-passau.de	wohnbauwerk-passau.de	waltereder.com	atelierundfriends.de
vr-bank-passau.de	schuster-automobile.de	rosenium.de	consilia.de

## Stiftungsratssitzung: Stiftung Kinderlächeln bleibt wichtige Stütze der Kinderklinik



Der Stiftungsrat tagt in der Kinderklinik, darunter (v.l.) Simone Huber, Stifter Johannes Huber, Reinhard Schmidt, Annemarie Schmöller, Prof. Dr. Matthias Keller, Dr. Siegfried Schmidbauer, Dr. Maria Diekmann und online zugeschaltete Stifter Franz-Xaver Hirtreiter.

Ein Bericht über die aktuelle Lage an der Kinderklinik Dritter Orden Passau sowie den Beschluss künftiger Unterstützungsleistungen und Hilfen zu Gunsten der Kinderklinik, hat der Stiftungsrat der Stiftung Kinderlächeln in seiner kürzlich gehaltenen Sitzung gegeben. „Auch wenn das letzte Jahr kein einfaches war, so werden wir natürlich auch 2021 unsere Unterstützungsleistungen fortführen – denn genau dafür sind wir da: Anpacken und stützen, wenn das Gesundheitssystem Lücken aufweist“, will der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Siegfried Schmidbauer betonen.

### Das Jahr 2020 .....

Das Jahr 2020 war geprägt von Corona und den damit verbundenen Herausforderungen und Auswirkungen, sowohl auf das Gesundheitssystem, als auch für die Patientenfamilie und das Team der Kinderklinik. „Wir verzeichnen steigende Zahlen bei den psychosomatischen Krankheitsbildern, wie beispielsweise Essstörungen und die persönlichen Schilderungen von den Belastungen der Familien, vor allem in Zeiten des Lockdowns, bekommen unsere Mitarbeiter tagtäglich zu hören“, kann auch Prof. Dr. Matthias Keller einen Einblick in die letzten Monate geben. „Nicht zuletzt deswegen hatte das Psychologenteam der Kinderklinik bereits im Frühjahr 2020 – zum ersten Lockdown – eine HILFE-Hotline für Eltern eingerichtet“, gibt Keller beispielhaft Einblick in Projekte und Maßnahmen, die durch die Stiftung Kinderlächeln möglich gemacht wurden. So auch das Projekt „Familiennothilfe“ der Kinderklinik, seit vielen Jahren ein

Herzensprojekt der Stiftung Kinderlächeln, das 2020 ebenso unbürokratisch und selbstverständlich unterstützt wurde, wie auch der Ausbau der Videosprechstunde, das Weiterführen der Musiktherapie, der sozialmedizinischen Nachsorge oder allgemein kleinere Unterstützungsleistungen für das Mitarbeiterteam, wie beispielsweise die Beschaffung von Mund-/Nasenschutzmasken, das Einrichten des Threema-Work Messenger-Dienstes für eine vereinfachte Kommunikation oder auch stets gefüllte Obstkörbe für die Mitarbeiter auf den Stationen. Im Sinne einer kind- und familiengerechten Gestaltung und Atmosphäre auf den Stationen hat die Stiftung Kinderlächeln auch 2020 unter anderem für stets volle „Schatzkisten“ gesorgt. Auch der Klinikclown, die Märchenerzählerin und der Zauberer sind feste Institutionen, die von der Stiftung finanziert werden. Alte Spiele wurden ersetzt, neue Spiele angeschafft und auch in Unterstützungsmaterialien für Familien wurde investiert, ebenso in kleine Aufmerksamkeiten, wie den Lesezirkel auf den Stationen und in der Notaufnahme. „Es sind gerade die kleinen Dinge, die den Familien einen großen Mehrwert bringen“, ist Diekmann überzeugt. Wie schon die vergangenen Jahre konnte auch 2020 eine Summe für den Dienst Babywatch aufgebracht werden, mit dem Eltern von Früh- und kranken Neugeborenen auch einen Blick auf ihr Kind von zu Hause aus werfen können, wenn sie gerade nicht in der Kinderklinik sein können.

Bei all den Maßnahmen und Projekten konnte die Stiftung auf die Unterstützung durch

mittlerweile 18 Sponsoren zurückgreifen. Erst durch ihre Mittel wird die Stiftung tatsächlich handlungsfähig und kann die operative Arbeit führen – und helfen wo es von Nöten ist. „Wir sehen uns schon immer als Unterstützer von Lösungsansätzen, die den Patientenfamilien in der Region weiterhelfen – natürlich auch in Coronazeiten“, will auch die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann nochmals anmerken. Insgesamt fünf von den 10 Sponsoren – darunter die Brauerei Hacklberg, die Sparkasse Passau, die Volks- und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Passau, das Katholische Wohnbauamt sowie die Firma Troiber, haben ihre Sponsorenverträge um weitere drei Jahre verlängert.

Knapp  
**90.000 Euro**  
wurden an Gesamtmittel  
für alle Maßnahmen  
aus den Spenden 2020  
aufgewendet

### Das Jahr 2021 .....

Außer Frage stehe, dass man auch künftig, im Sinne der Gestaltung einer kindgerechten Umgebung im Klinikalltag, Projekte wie den Klinikclown, die Märchenerzählerin oder die Anschaffung von neuem Spielzeug, umsetzen werde, ebenso die Finanzierung von Therapiegeräten und –Materialien. „Am Herzen liegt uns auch die sozialmedizinische Nachsorge, die Eltern mit schwer oder chronisch kranken Kindern auch die erste Zeit nach dem stationären Aufenthalt in der Kinderklinik begleitet – im Alltag zu Hause“, so Diekmann weiter.

Ganz neu hat die Stiftung Kinderlächeln im letzten Jahr noch die Vergabe von Stipendienplätzen im Rahmen eines medizinischen

Studiums beschlossen – damit setzt sie sich ein weiteres Mal für eine nachhaltige Sicherstellung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum ein. „Die jungen Fachkräfte sollen mit unserer Hilfe hier an Erfahrung und Qualität gewinnen und schließlich auch bei uns bleiben – mit der hervorragenden Ausbildung hier vor Ort, sehen wir großes Potential in diesem Projekt“, ist die Stiftungsvorstandsvorsitzende überzeugt.

Für das Jahr 2021 werde die Stiftung Kinderlächeln auch weiterhin an der Seite der Kinderklinik und damit bei den kranken Kindern und ihren Familien stehen. „Wir sehen die enormen Herausforderungen für Kinder und Familien, gerade auch durch die Pandemie, und werden auch dieses Jahr die Kinderklinik Passau bei der Behandlung solcher Probleme

finanziell und mental stützen“, fasste Stiftungsratsvorsitzende Dr. Siegfried Schmidbauer die einheitliche Meinung der Ratsmitglieder nochmals zusammen. Der Dank richte sich dabei vor allem an die vielen Spender, Unterstützer und das Sponsorenteam der Stiftung Kinderlächeln, die sich auch im Krisenjahr höchst engagiert und motiviert zeigten. Durch das kontinuierlich verlässliche Engagement aus der Bevölkerung konnte die Haushaltsplanung 2021 so bereits zu Jahresbeginn freigegeben werden und es stehen erneut Mittel für eine kindgerechte Ausstattung der Klinik und für die akute Problembehandlung zur Verfügung. „Danke, dass Sie auch in schwierigen Zeiten an uns und unsere Arbeit glauben“, richtet sich der Dank der Stiftung abschließend an die Öffentlichkeit.

### Aktuelle Projekte und Maßnahmen (Auszug)

- + Familiennotilfe
- + Sozialmedizinische Nachsorge
- + Märchenerzählerin
- + HILFE-Hotline für Eltern
- + Kinder-Yoga
- + Zauberer
- + Videosprechstunde
- + Mund-/Nasenschutzmasken
- + Spiele
- + Babywatch
- + Threema-Work Messenger
- + Lesezirkel
- + Stipendienplätze
- + „Schatzkisten“
- + Unterstützungsmaterialien für Eltern
- + Musiktherapie
- + Klinikclown

## Auch das Passauer Hotel Atrium zählt zu unseren Unterstützern

### „Ich werde die Kinderklinik auch weiterhin unterstützen“

Cornelia Krumesz unterstützt schon seit vielen Jahren die Kinderklinik Dritter Orden Passau. „Wir haben damals angefangen, die Spendenkampagne „Wir bauen fürs Leben“ mit einer Gäste-Aktion zu unterstützen – das war eine tolle Sache“, erinnert sich die Inhaberin vom Hotel Atrium in Passau. Dabei konnten die Gäste 1 Euro spenden – in Summe ist hier einiges zusammen gekommen. „Nach so einer tollen Aktion will man weiterhin unterstützen, daher habe ich mich für ein Sponsoring der Stiftung Kinderlächeln entschieden.“

Die 36-Jährige ist selbst Mama von vier Kindern im Alter von 15, 12, sechs und vier Jahren. „Ich erinnere mich noch sehr gut an das Jahr 2005: Mein erstes Kind kam zur Welt und gemeinsam mit meinem Papa haben wir aus dem Rohbau in der unteren Rieskurve das Hotel Atrium eröffnet.“ Glücklicherweise musste die Vierfach-Mama nur ein einziges Mal, für eine Nacht zur Beobachtung, die Dienste der Kinderklinik in Anspruch nehmen – „Aber es fühlt sich einfach gut an zu wissen, dass man eine ideale Versorgung für Kinder und Jugendliche direkt vor Ort hat“, so Cornelia Krumesz.

Doch neben dem Sicherheitsgefühl als Mama, wäre da auch noch die unternehmerische Seite: Als Geschäftsführerin von insgesamt drei Passauer Hotels ist Krumesz auch Personalverantwortliche für viele Mitarbeiter. „Einige meiner Mitarbeiter haben natürlich auch Familie und so sehe ich die Kinderklinik mit ihrer Versorgungsstruktur und dem umfassenden Leistungsspektrum auch als Standortfaktor.“ Sowohl für Eltern, als auch für die ganze Familie ein echter Heimvorteil! „Ich finde es erstaunlich, wie viele Ausstattung staatlich nicht finanziert wird, wie beispielsweise zusätzliche Betten für Eltern, der Klinikclown, oder allein die kindgerechte Umgebung – aber gerade diese Dinge sehe ich persönlich als besonders wichtig, um die Genesung der Kinder, gemeinsam mit deren Eltern, als Familie, voranzubringen.“

Für Cornelia Krumesz und ihr Engagement zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln steht damit schon heute fest: „Ich werde die Kinderklinik auch weiterhin unterstützen!“



Hotelinhaberin Cornelia Krumesz mit Tochter Jasmin



## Dank an unsere Sponsoren!

Insgesamt fünf Sponsoren – darunter die Brauerei Hackberg, die Sparkasse Passau, die Volks- und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Passau, das Katholische Wohnbauamt sowie die Firma Troiber, haben ihre Sponsorenverträge um weitere drei Jahre verlängert. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

— *Denn erst durch Sponsoringmittel wird die Stiftung handlungsfähig und kann die operative Arbeit aufnehmen. Mit einem Sponsoringbeitrag setzen Sie ein Zeichen für nachhaltiges gesellschaftliches Engagement und positionieren Ihr Unternehmen als starken Partner in der Region.*

**5** SPONSOREN haben verlängert

+++++++ HERZLICHEN DANK ++++++++ HERZLICHEN DANK ++++++++ HERZLICHEN DANK ++++++++ HERZLICHEN DANK ++++++++

### Brauerei Hackberg erweist sich auch in Krisenzeiten als treuer Partner



(v.r.) Prof. Dr. Matthias Keller nimmt dankend den Scheck über 1.500 Euro von Brauereidirektor Stephan Marold entgegen

Gerade in diesem Jahr ist es keine Selbstverständlichkeit wenn sich regionale Unternehmen melden und ankünden, eine Spende an die Stiftung Kinderlächeln übergeben zu wollen. „Noch weniger, wenn es sich um Unternehmen handelt, die von der Corona-Krise durchaus hart getroffen wurden, wie eben auch die Brauerei Hackberg“, dankt Prof. Dr. Matthias Keller, stellvertretend für den gesamten Stiftungsvorstand, der Brauerei Hackberg für ihre diesjährige Weihnachtsspende in Höhe von 1.500 Euro. „Wir mussten zwar gegenüber den Vorjahren ein wenig abspecken, dennoch ist es für uns auch ein Herzensanliegen zu helfen wo es eben geht, zumal die Kinderklinik eine Einrichtung ist, die eben Familien in der gesamten Region zu Gute kommt“, will Brauereidirektor Stephan Marold an dieser Stelle betonen.

Aber nicht nur der Spendenscheck gab Grund zur Freude beim vorweihnachtlichen Besuch des Brauereidirektors, auch die Verlängerung des Sponsorenvertrags ist ein weiterer wichtiger Baustein, für die künftige Handlungsfähigkeit der Stiftung Kinderlächeln. „Unsere Sponsoren unterstützen die operative Arbeit im Hintergrund, damit die Spendengelder auch tatsächlich eins zu eins weitergeleitet werden können“, erklärt Chefarzt Keller nochmals dankend. Ein weiterer Grund zuversichtlich und hoffnungsvoll in das kommende Jahr zu blicken.

### Sparkasse Passau geht in die zweite Runde

„Es ist für uns nicht nur ein wertvolles Engagement, sondern auch ein bedeutendes Zeichen in Zeiten der Krise“, dankt Dr. Maria Diekmann der Sparkasse Passau für die Verlängerung des Sponsorenvertrags mit der Stiftung Kinderlächeln. „Denn erst durch Sponsoringmittel wird die Stiftung überhaupt handlungsfähig und kann die operative Arbeit aufnehmen.“

Die Sparkasse Passau weiß um die Bedeutung der Arbeit der Stiftung und hat sich daher entschlossen den Vertrag um weitere drei Jahre bis Ende 2023 zu verlängern. Der Stiftungsbeauftragte der Sparkasse Passau, Florian Kapfhammer, erklärt: „Mit unserer Stiftung unterstreicht die Sparkasse ihre dauerhafte Verbundenheit zur Region in und um Passau. Sie fördert die Dreiflüssestadt und ihr Umland sowie die hier lebenden Menschen in vielfältiger Weise – deswegen ist mit dem Sponsoringvertrag mit der Stiftung Kinderlächeln das Geld ideal angelegt, nämlich zu Gunsten kranker Kinder und ihrer Familien eben hier aus der Region.“

„Und nicht nur das. Auf Vorschlag von unserem Landrat Raimund Kneidinger möchten wir gerne eine Spende über 2.000 Euro überwiesen, da gerade dieses Jahr das Coronavirus die Verantwortlichen in der Kinderklinik vor besondere Herausforderungen stellt“, will Frank Schirra, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Passau, betonen. Ein wahrer Freudentag für die Stiftung Kinderlächeln.



(v.l.) Florian Kapfhammer (Stiftungsbeauftragter der Sparkasse Passau), Dr. Maria Diekmann (Stiftung Kinderlächeln) und Frank Schirra (stellv. Vorstandsmitglied der Sparkasse).

## Ines Maier ist erste Stipendiatin der Stiftung Kinderlächeln

„Die kinderärztliche Versorgung in der Region muss heute angegangen werden – es reicht nicht darüber zu sprechen, sondern wir müssen tätig werden und uns darum bemühen, dass sich junge Ärzte auch bei uns im ländlichen Raum gut und gerne niederlassen“, mit dieser Intension hat Kinderklinik-Chef Prof. Dr. Matthias Keller gemeinsam mit der Stiftung Kinderlächeln ein Stipendium für Medizinstudierende ins Leben gerufen.



Ines Maier ist die erste Stipendiatin der Stiftung Kinderlächeln

Es wurde ein Konzept entwickelt, dass sich an alle Studierenden der Humanmedizin mit Interesse an der Kinder- und Jugendmedizin hier in der Region richtet. Ines Maier hat sich angesprochen gefühlt und sich für das neu aufgelegte Stipendium bereits Ende letzten Jahres umgehend beworben. „Ich habe im Sommer meine Famulatur, also einen Teil der vorgeschriebenen Praktika im Rahmen des Studiums, an der Kinderklinik in Passau absolviert – und es hat mir sehr viel Spaß gemacht“, erinnert sich die 21-Jährige. Die Kinderheilkunde habe ihr sehr zugesagt: „Ich hatte das Fachgebiet schon vorher im Visier und mein Gefühl wurde durch die Arbeit in Passau bestärkt. Es war eine spannende Zeit in der Kinderklinik. Besonders die Arbeit in der Notaufnahme hat mich beeindruckt. Es war ein schönes Gefühl, die Kinder und ihre Familien bei ihrem Genesungsprozess zu begleiten.“ Im Team der Kinderklinik habe sie sich umgehend aufgenommen gefühlt. „Als ich dann von dem Stipendium erfahren habe, wollte ich das unbedingt haben.“

Und ihre Bewerbung war erfolgreich! Ines Maier studiert derzeit Humanmedizin im siebten Semester an der Universität Regensburg. Die gebürtige Rottalerin kann sich sehr gut vorstellen, nach Abschluss ihres Studiums in Passau zu leben. „Ich erhalte ab sofort eine monatliche finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Kinderlächeln und habe mich Gegenzug verpflichtet, einen Teil meines Praktischen Jahres (PJ) an der Kinderklinik zu absolvieren und nach meinem Studienabschluss für mindestens drei Jahre in der Kinderklinik zu arbeiten.“

Die Freude ist auf beiden Seiten groß. Durch Ines Maier nimmt das neue Projekt der Stiftung Kinderlächeln endlich Fahrt auf. „Wir haben die Problematik längst erkannt und wissen um die Dringlichkeit, wenn es um die Sicherstellung der medizinischen Versorgung für unsere Kinder geht“, so die Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Dr. Maria Diekmann, die damit das Engagement der Stiftung in die Stipendien begründet. Die Nachfrage an dem Angebot nehme langsam aber stetig zu. „Es muss sich jetzt erstmal herumsprechen, dass wir überhaupt Stipendien vergeben – und ich möchte an dieser Stelle betonen: Auf fachlich höchstem Niveau.“ Jedes vergebene Stipendium sei ein weiterer wichtiger Baustein, der den Nachwuchs an Kinderärzten in der Region nachhaltig sichert und fördert.

### Auch Franziska Petermeier darf sich über einen Stipendienplatz der Stiftung Kinderlächeln freuen.

Auch Franziska Petermeier freut sich über einen Stipendienplatz der Stiftung Kinderlächeln. Die 23-Jährige kommt ursprünglich aus Neumarkt-St. Veit (Landkreis Mühldorf am Inn) und studiert derzeit Humanmedizin im achten Semester an der Universität Regensburg. „Ich bin durch aktive Internetrecherche auf das Stipendium aufmerksam geworden. Da ich mir sicher bin, dass ich Kinderärztin werden möchte und das am liebsten in der Region, scheint das Stipendium für mich wie geschaffen“, ist Petermeier glücklich über die erfolgreiche Bewerbung. Einen Teil ihrer Famulatur hat sie bereits an der Kinderklinik absolviert und damit die Einrichtung näher kennenlernen dürfen. „Es gefällt mir überall sehr gut, alle Bereiche sind interessant und das Team ist wirklich sehr nett. Ich bin toll aufgenommen worden.“

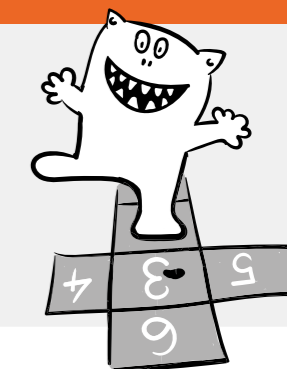


Franziska Petermeier hat ebenfalls einen Stipendienplatz der Stiftung Kinderlächeln erhalten

Schon jetzt freut sich Franziska Petermeier wenn sie in rund zwei Jahren wieder an die Kinderklinik kommt, um dann einen Teil ihres Praktischen Jahres (PJ) zu absolvieren – in rund drei Jahren wird sie dann für mindestens drei Jahre an der Kinderklinik als Assistenzärztin arbeiten.

### Hintergrundinformation zum Medizin-Stipendium der Stiftung Kinderlächeln:

Das neu ins Leben gerufene Stipendium der Stiftung Kinderlächeln richtet sich an alle Studierenden der Humanmedizin mit Fachrichtung Pädiatrie aus der Region. Das Stipendium wird nur für Studierende ab dem sechsten bis zum zehnten Semester, längstens jedoch bis zum Beginn des Praktischen Jahres gewährt. Die Stiftung Kinderlächeln stellt für die Ausbildung (6. – 10. Semester) eine monatliche Förderung von 400 Euro zur Verfügung. Der Stipendiat verpflichtet sich im Gegenzug, nach Abschluss des Studiums für mindestens drei Jahre als Assistenzarzt/-ärztin an der Kinderklinik Dritter Orden Passau tätig zu sein.



NEU

## Neues Projekt „Kinderyoga“ in den Startlöchern

Entspannungsangebot in der Psychosomatik

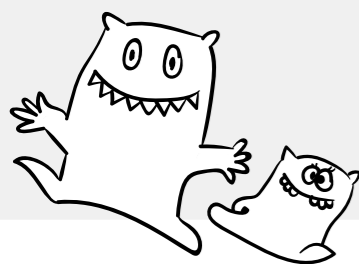
“

**YOGA IST EINE  
BEWEGUNGSFORM,  
DIE BEI ALLEN FUNKTIONIERT**

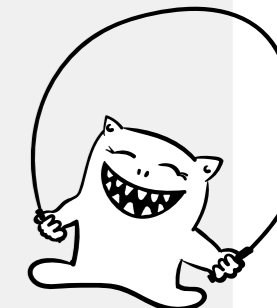


Stefan Knollmüller ist seit nunmehr vier Jahren Heilerziehungspfleger in der Psychosomatik der Kinderklinik Dritter Orden Passau. „Wir arbeiten mit den Förderzielen der Verhaltensbeobachtung hier in der Psychosomatik und gestalten vorrangig den Freizeitalltag der stationären Kinder und Jugendlichen – eben wenn keine Schule oder Therapie ist“, erklärt Knollmüller. Dabei stehen auf dem Wochenplan für die Patienten auch verschiedene Entspannungsangebote, wie beispielsweise ein DVD-Abend oder ganz neu: **Entspannungsangebot – Kinderyoga!** „Und ich bin ganz begeistert, die Kinder sind mit vollem Eifer dabei und freuen sich immer richtig auf die Yogastunde“, erzählt der Heilerziehungspfleger, der sich dem neuen Angebot angenommen hat. Der 37-Jährige macht privat schon seit einigen Jahren Yoga und hat auf Bestreben seiner Stationsleitung nun eine Lehrausbildung zum Kinderyoga gestartet. „Für uns ist es wichtig, dass wir ein qualifiziertes, zertifiziertes Angebot bieten können – daher die Weiterbildung von Herrn Knollmüller“, so Psychologin Vera Reinhard, Therapeutische Leiterin der Psychosomatik an der Kinderklinik. Eigentlich sollte die Ausbildung von Stefan Knollmüller schon längst abgeschlossen sein, aber Corona hat auch hier zugeschlagen und verzögert nun den Abschluss.

Bereits seit April 2020 besucht Knollmüller die Ausbildung bei Martina Traxinger-Lippl im Yogahaus Vilshofen. „Wir arbeiten mit verschiedenen Inhalten, wie natürlich die Körperübungen, Atemübungen, aber auch Selbsterfahrung oder die Entwicklungsphysiologie von Kindern, spielen eine große Rolle. Theorie und Praxis immer im Wechsel.“ Derzeit schreibt der Hauzenberger an seinem Prüfungsbogen, eine Art schriftliche Hausarbeit. Die entsprechende Stunde muss dann noch vor der Gruppe vorgeführt werden, so dann sein zertifizierter Abschluss für die Ausbildung zum Kinderyogalehrer derzeit für das Frühjahr (2021) geplant ist. „Es ist wirklich eine sehr interessante Ausbildung, super aufgebaut, mit den essentiellen Aspekten, die Körper, Geist und Seele in Einklang bringen sollen – und das eben zugeschnitten auf Kinder und junge Erwachsene.“



Stefan Knollmüller hat sich zum Kinder-Yogalehrer ausbilden lassen



Derzeit geht Stefan Knollmüller seine Übungsstunden bereits mit den Kindern der Psychosomatik durch, die das Angebot liebend gern annehmen und das Erlernte versuchen in ihren Alltag selbstständig zu integrieren und anzuwenden. „Gerade nach den Wochenenden, wenn die Kinder wieder bei uns ankommen, oder auch abends vor dem Schlafengehen, funktioniert Yoga einfach super – um Runter- und Anzukommen.“ Es gehe dabei nicht ausschließlich darum, dem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen, sondern auch um eine Auszeit vom Stress zu nehmen, ob von der Schule, zu Hause oder dem Computer. „Die Kinder sollen abschalten, sich bewusst entspannen und dabei den Fokus auf sich selbst richten – natürlich alles spielerisch.“ Yoga helfe schließlich nicht nur der körperlichen, sondern auch der geistigen Verfassung. „Es steigert die Flexibilität, verbessert das Körpergefühl, stärkt die Konzentrationsfähigkeit und die Sinneswahrnehmung. Das perfekte Werkzeug, um in die Balance zu kommen.“

**Erst die Stiftung Kinderlächeln ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen ein weiteres zielführendes Angebot zu bieten.**

„Yoga ist eine Bewegungsform, die bei allen funktioniert – auch bei Kindern“, ist auch Psychologin Vera Reinhard überzeugt. Schon Kinder ab dem dritten Lebensjahr haben Kinder Freude an den Einheiten. „Ob Hund, Kobra oder der Baum, die Kids machen die Übungen, auch Asanas genannt, schnell nach. Sie halten sie zwar nicht lange, aber genau das macht die Einheiten mit den Kindern aus – man muss sich auf die jeweiligen Situation einlassen und die Fantasie der Kinder mit aufnehmen und einbringen.“ Der Stundenaufbau sei dabei stets derselbe: „Wir arbeiten schon auch mit Routine – kommen erstmal an, machen ein Begrüßungsritual, Aufwärmübungen, haben immer ein Haupt-Asana, das dann manchmal auch musikalisch oder mit einer Geschichte begleitet wird und am Ende der Stunde folgt noch einen Entspannungseinheit, meist einen Fantasie- oder Körperreise“, erklärt der engagierte Yoga-Lehrling.

Die derzeitige Ausbildung kommt derzeit auch in der Psychosomatik zum Einsatz, und auch die Grundausstattung ist bereits vorhanden. „Dank der Stiftung Kinderlächeln haben wir bereits einige Matten und Sitzkissen – und auch die Kosten für die Ausbildung von Stefan Knollmüller werden von der Stiftung getragen. Es ist wirklich toll, dass sie hier einspringt und es uns damit erst ermöglicht, den Kindern und Jugendlichen ein weiteres wichtiges und vor allem auch zielführendes Angebot zu bieten“, so Vera Reinhard.



### VR-Bank Passau spendet 5.000 Euro



(v.l.) Manfred Asenbauer, Dr. Maria Diekmann und Reinhard Allinger

Eine Spende in Höhe von insgesamt 5.000 Euro hat die VR-Bank Passau noch vor Weihnachten an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. Stiftungsratsvorsitzende Dr. Maria Diekmann freute sich sehr und dankte im Namen des gesamten Stiftungsvorstands für die Spende. „Gerade in diesem schwierigen „Corona-Jahr“, ist es für uns äußerst wichtig, konkret für das nächste Jahr planen zu können, welche Projekte sind auch weiter finanziell abgesichert. Dabei hilft diese Spende sehr“.

Der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Passau eG, Reinhard Allinger, ließ es sich nicht nehmen, zum Ende seiner Amtszeit noch einmal diese großartige Einrichtung finanziell zu unterstützen. Seit vielen Jahren zählt die VR-Bank zu den regelmäßigen Geldgebern des früheren Fördervereins der Kinderklinik, beziehungsweise der heutigen Stiftung. „Wir haben dabei die wichtige und vorrangige medizinische Versorgung unserer Kinder hier in der Region im Blick. Die Einrichtung ist auch aufgrund ihrer Nähe zu den Familien sehr bedeutend und wertvoll für den gesamten Raum“, so Allinger.

Auch sein Nachfolger, der künftige Vorstandsvorsitzende, Manfred Asenbauer, versprach Dr. Diekmann, dass die VR-Bank Passau immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinderklinik haben werde. Auch der Kreisverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Stadt und im Landkreis Passau werde weiterhin ein zuverlässiger Partner und Förderer sein. „Aus unserem Selbstverständnis heraus Verantwortung für die Region zu übernehmen, das sehen wir als Förderung unserer Heimat“, betont Asenbauer eindringlich.

### Freude über 1.000 Euro von SWS Computersysteme AG in Hauzenberg

Coronabedingt sind im Jahr 2020 Jahr sämtliche Veranstaltungen ausgefallen, was sich nicht nur auf das gesellschaftliche Leben ausgewirkt hat, sondern sich nach wie vor auch sozial niederschlägt. Unter anderem bleiben damit beispielsweise Spendenaktionen auf der Strecke. „Viele Aktionen bleiben aus und daher fehlen uns zwangsläufig auch die Spendengelder“, beschreibt Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, die aktuelle Situation – dabei gehe es der Stiftung Kinderlächeln nicht anders, wie zahlreichen anderen Organisationen. Allein deswegen käme der Spende der Firma SWS Computersysteme AG in Hauzenberg eine besondere Bedeutung zu: „Wir wissen Ihre Aktion in diesen Zeiten sehr zu schätzen. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass an andere gedacht wird, gerade wo auch die Wirtschaft mit der Krise zu kämpfen hat“, dankt Diekmann für eine Spende in Höhe von insgesamt 1.000 Euro.

Die Aktion hinter der Spendensumme: SWS verzichtet in diesem Jahr auf Kundengeschenke zu Weihnachten und gibt die entsprechenden Gelder an soziale und karitative Einrichtungen in der Region weiter – „dabei liegt unser Augenmerk tatsächlich auf der lokalen Unterstützung. Jeder unserer insgesamt 14 Account-Manager darf über eine Summe von 1.000 Euro verfügen und diese entsprechend weiterreichen“, erklärt Josef Stemplinger als einer dieser Manager. Er selbst arbeitet am Hauptstandort in Hauzenberg und freut sich die Summe an die Stiftung Kinderlächeln weitergeben zu dürfen.

### Sparda-Bank-Mitglieder verteilen Spenden: 5.100 Euro für die Stiftung

Die Corona-Krise betrifft sämtliche Bereiche unseres Lebens und unserer Arbeit – folglich spüren auch viele Einrichtungen und Vereine die gegenwärtigen Einschränkungen. Deshalb war es der Sparda-Bank Ostbayern eG im vergangenen Jahr besonders wichtig, ihre so genannte „Treueaktion“ durchzuführen. Bei dieser Spendenaktion wird vom Gewinnsparverein der Sparda-Bank eine Summe von insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Wie das Geld verteilt wird, liegt weitgehend in der Hand der Kunden. 2020 durfte sich unter anderem die Stiftung Kinderlächeln freuen: Ihr wurden im Rahmen der „Treueaktion“ 5.100 Euro zuerkannt. „Für uns ist das wie ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk“, zeigte sich Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, begeistert. Ihre Freude teilte bei der Spendenübergabe Andreas Raitner, Leiter der Sparda-Bank-Filiale Passau. „Die Idee hinter unserer Aktion ist, dass wir Kunden, die beispielsweise schon fünf, zehn oder 20 Jahre bei uns sind und somit bei uns Geburtstag feiern, nicht ein Geschenk für sich selbst machen, sondern ihnen ermöglichen, selbst etwas zu schenken“, erklärte Raitner. Den Kunden wird jeweils ein Beitrag von 10 Euro von der großen Spendensumme zur Verfügung gestellt, den sie an eines von insgesamt 20 vorausgewählten Projekte spenden können. „Für uns ist das selbst immer sehr spannend, weil wir ja vorher auch nicht wissen, wer am Ende welchen Betrag bekommt“, so Raitner. Dass sich allerdings so viele Kunden dafür entschieden haben, an die Stiftung Kinderlächeln zu spenden, freute ihn sichtlich. Raitner zeigte sich überzeugt davon, dass das Geld sehr gut investiert ist.



(v.l.) Andreas Raitner, Leiter der Sparda-Bank-Filiale Passau, freute sich sehr darüber, im Namen der Kunden den Spendenscheck über 5.100 Euro an Dr. Maria Diekmann übergeben zu dürfen



(v.l.) Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann nimmt dankend den Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro von Josef Stemplinger, Account-Manager bei SWS Computersysteme AG in Hauzenberg entgegen

„Die Entscheidung war schnell gefallen: Wir wissen um die wertvolle und bedeutsame Arbeit der Stiftung zum Wohl kranker Kinder und ihrer Familien. Da wir als mittelständisches Unternehmen fest in der Region verankert sind, wollen wir mit der Spende auch indirekt den Kunden etwas zurückgeben – mit einer Unterstützung im Sinne der medizinischen Versorgung hier bei uns vor Ort“, so Stemplinger abschließend.

### Town & Country Haus spendet 2.000 Euro an Stiftung

Town & Country Haus-Geschäftsführer Norbert Sandner hat noch vor Weihnachten 2020 2.000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben, um kranke Kinder und ihre Familien in schweren Zeiten zu unterstützen! Doch nicht nur uns, sondern auch der Kinderschutzbund Passau und die Ronald McDonald Haus und Oase Passau wurden mit Spendengeldern in Höhe von je 2.000 Euro bedacht!

„Wir wissen, dass Weihnachten dieses Jahr für viele Familien eine Herausforderung darstellen wird. Hier wollen wir direkt helfen. Mit unserer Spende wissen wir, dass Familien zielgerichtet geholfen werden kann. Ob Kinderschutzbund, Stiftung Kinderlächeln oder im Ronald McDonald Haus – hier kommt jeder Euro genau an, wo er gebraucht wird“, weiß Sandner, der schon seit vielen Jahren diese Einrichtungen unterstützt.



(vorne v.l.n.r.) Julia Stern (Passauer Kinderschutzbund), Dr. Maria Diekmann (Stiftung Kinderlächeln), (hinten v.l.n.r.) Theresa Humer (Ronald McDonald Haus und Oase Passau) und Norbert Sandner (Town & Country Haus)

### Privatspende nach Leistungsprämie



(v.l.) Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann, Denis Altendorfer und Jürgen Sälzer

Im vergangenen Jahr hat Denis Altendorfer eine wesentliche Rolle bei einem Einsatz gespielt: „Es ging um eine Rettung einer Person aus der Donau“, erinnert sich der Verkehrspolizist. Dieser Einsatz hat dem jungen Mann aus Neukirchen vorm Wald eine Leistungsprämie beschert. „Wir haben je Polizeidienststelle ein kleines Budget zur Verfügung, das wir als Leistungsprämie an verdiente Mitarbeiter weiterreichen dürfen und unter anderem ist in Jahr 2020 eine Summe an Denis ausgeschüttet worden – für seinen Dienst bei diesem besonderen Einsatz“, erklärt Dienststellenleiter Jürgen Sälzer. Einen Teil dieser Summe – nämlich 100 Euro – möchte der 29-Jährige als Spende an die Stiftung Kinderlächeln weitergeben. „Als kleiner Junge musste ich selbst eine Zeit lang in die Kinderklinik und außerdem werde ich im nächsten Jahr Vater – da bekommt die medizinische Versorgung von Kindern gleich nochmal einen anderen Stellenwert im eigenen Leben“, beschreibt der junge Polizist seine Intension zu spenden. Für ihn war es daher ein ganz persönliches Anliegen die Prämie an ihn für einen guten Zweck weiterzureichen. „Dies ist ein besonderes Zeichen und gerade in diesen Zeiten ein wertvolles Signal des Rückenwinds aus der Bevölkerung an uns als Stiftung“, dankt die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann für die finanzielle Unterstützung aus privater Hand. Denn nur mit der Hilfe aus der Bevölkerung könne zum Wohl kranker Kinder und Jugendlicher auch tatsächlich in der Kinderklinik etwas bewegt werden: „Unser Clown, die Märchenerzählerin, der Zauberer, Spielsachen, eine kindgerechte Umgebung, Elternbetten, ein familienfreundliches Ambiente, unsere Nachsorge, Mitarbeiterschulungen oder auch ganz neu das Projekt für Medizinstipendien – wir haben wirklich viele Posten, die es weiter zu füttern gibt“, erklärt Diekmann wohin die Spendengelder unter anderem fließen. Ihre Erläuterungen um das Engagement der Stiftung bewegen auch Polizeihauptkommissar Sälzer, so dass dieser die Spende von Denis Altendorfer spontan um 50 Euro aufstockt und am Ende ein Scheck über 150 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben werden konnte.

### Theatergruppe des Gisela-Gymnasiums übergibt 250 Euro

Ihre Vorführungen wurden mit tosendem Applaus belohnt – und mit Spenden als Dank für ihren Einsatz. Nun haben die Mitglieder des Oberstufentheaters am Gisela-Gymnasium in Passau-Niedernburg einen Teil der eingenommenen Spenden weitergegeben. Den Schülerinnen und Spielleiterin Heidi Dominik-Jetzlperger war es ein großes Anliegen, dass das Geld nicht nur dem guten Zweck zugutekommt, sondern zugleich für Kinder und Jugendliche eingesetzt wird. Deshalb entschieden sie sich für die Stiftung Kinderlächeln Passau als Empfängerin. Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann nahm den Spendenscheck über 250 Euro hocherfreut und sehr dankbar entgegen. Sie schilderte den Nachwuchsschauspielerinnen und Schulleiter Dr. Markus Eberhardt, wofür das Geld unter anderem eingesetzt wird. „Die Kinderklinik würde normalerweise aussehen wie ein normales Krankenhaus. Die Stiftung sorgt beispielsweise dafür, dass es Spielsachen gibt, die Räume schön gestaltet sind oder der Klinikclown und die Märchenerzählerin kommen“, so Diekmann. Marlene Utz, Pauline Hanis, Natasha Omoaregba, Antonia Schmalz und Isabel Putz, die stellvertretend für die anderen Mitglieder der Theatergruppe an der Spendenübergabe teilnahmen, berichteten, wie die Spende für die Stiftung Kinderlächeln entstanden ist: Im Rahmen des Profulfachs „Dramaturgisches Gestalten“ hatten Schülerinnen der elften und zwölften Klassen in mühevoller Arbeit die griechische Komödie „Lysistrata“ auf die Bühne gebracht. Das Stück des Dichters Aristophanes sei anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ bewusst ausgewählt worden, da es um starke Frauen geht, die sich gegen die alleinige Herrschaft der Männer auflehnen. Das Theaterstück wurde kurz vor dem Lockdown zwei Mal aufgeführt. An beiden Terminen wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer um Spenden gebeten, um einen Zuschuss für die Kosten für Material, Bühnenbild und Kostüme zu erhalten. Da mehr Geld zusammengekommen ist, als benötigt wurde, wurden 250 Euro nun gespendet.



(v.l.) Schulleiter Dr. Markus Eberhardt, Spielleiterin Heidi Dominik-Jetzlperger und die Schülerinnen Marlene Utz, Pauline Hanis, Natasha Omoaregba, Antonia Schmalz und Isabel Putz übergaben den Spendenscheck über 250 Euro an Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln

### Der etwas andere Nikolaus-Besuch 2020



In den vergangenen Jahren waren bis zu fünf Nikolauspaare mit ihren Krampussen im Gemeindegebiet von Sonnen unterwegs. 2020 ist der Nikolausdienst deutlich kleiner ausgefallen, dennoch spendet die Sparte Tischtennis der DJK Sonnen den Betrag an die Stiftung Kinderlächeln. (Foto: DJK Sonnen, Archiv)

Schon seit knapp 40 Jahren bieten die Mitglieder der Sparte Tischtennis der DJK Sonnen im Gemeindegebiet den sogenannten Nikolausdienst an. „Die Eltern können sich bei uns anmelden, uns nach Hause bestellen und wir statten ihren Kindern einen kleinen Besuch ab – so war es zumindest in den vergangenen Jahren – gegen eine kleine Spende“, erklärt Andreas Jungbauer von der Sparte Tischtennis der DJK Sonnen.

Im Jahr 2020 ist es corona-bedingt natürlich etwas anders gelaufen: „Wir durften nicht in die Häuser gehen, sondern nur bis zur Haustüre mit dem entsprechenden Abstand und ohne große Reden. Nikolaus und Krampus kamen jeweils aus einem Haushalt und anstatt der zuletzt fünf Paare die am Nikolausabend immer unterwegs waren, waren es heuer nur zwei.“ Dennoch ist ein schöner Spendenerlös zusammengekommen, den die Tischtennispieler aus eigener Tasche noch kräftig aufgestockt haben – auf insgesamt 660 Euro. „In diesem schwierigen Jahr wollen wir dennoch ein Zeichen der Hilfe und Unterstützung senden und geben daher die Summe gerne an die Stiftung Kinderlächeln weiter“, so Jungbauer abschließend.

### Firma Horst Schwarz aus Untergriesbach spendet 1.000 Euro



(v.l.) Prof. Dr. Matthias Keller nimmt dankend den Scheck über 1.000 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln von Horst Schwarz aus Untergriesbach entgegen

Im Jahr 2018 entschied sich Heizungsbaumeister Horst Schwarz erstmals statt Weihnachtsgeschenke für die Kunden eine gemeinnützige Organisation mit einer Geldspende zu unterstützen. Auch in diesem Jahr wird so eine Spende an die Stiftung Kinderlächeln übergeben, die wiederum der Kinderklinik Dritter Orden Passau zu Gute kommt. „Eine sehr wichtige Einrichtung für kranke Kinder und ihren Familien in unsere gesamte Region.“, so Firmeninhaber Horst Schwarz. „Gesundheitlich kamen unsere Mitarbeiter und ich bis jetzt gut durch diese Corona-Zeit. Ein Grund mehr, hier zu helfen.“

### Elternbeirat des Kindergartens St. Anna spendet 500 Euro

Die Kinder gemeinsam mit den Eltern ein Stück ihres Lebensweges begleiten – das ist dem Team im Kinder-garten St. Anna in Büchlberg ein Herzensanliegen. Doch auch andere Kinder, die auf medizinische Hilfe angewiesen sind, haben Leiterin Simone Nätscher und ihre Kolleginnen sowie die Mitglieder des Elternbeirats stets im Blick. Bereits seit einigen Jahren werden die Einnahmen anlässlich der traditionellen St. Martins-Umzüge gespendet. „In diesem Jahr (2020) kann es wegen der Corona-Pandemie ja leider keine derartigen Veranstaltungen geben. Wir wollten aber trotzdem spenden. Als Ersatz haben wir Professor Dr. Matthias Keller, den Leiter der Kinderklinik Dritter Orden Passau, zu einem Vortrag zum Thema ‚Corona in der Kita‘ in den Elternbeirat eingeladen“, so die Elternbeiratsvorsitzende Daniela Leuchs. Nun freute sie sich sehr, eine Spende in Höhe von 500 Euro an Simone Huber, Stiftungsbeauftragte der Stiftung Kinderlächeln Passau, zu übergeben. Diese bedankte sich herzlich für die Unterstützung. „Die Stiftung ist für die Kinderklinik eine wichtige Stütze. Sie hat unter anderem zum Ziel, den Kindern und deren Eltern den Aufenthalt in der Klinik so angenehm wie möglich zu machen“, betonte Huber.



(v.l.) Stiftungsbeauftragte Simone Huber, Kindergartenleiterin Simone Nätscher und Daniela Leuchs, 1. Vorsitzende des Elternbeirats am Kindergarten St. Anna

### Friseursalon Haarzeit spendet 600 Euro – Zeichen der Dankbarkeit in der Krise

„Für viele von uns ist das tatsächlich ein sehr schweres Jahr, dennoch geht es uns besser, als vielen anderen Menschen auf der Welt“, will Bettina Pauli, Inhaberin vom Friseursalon Haarzeit in Witzmannsberg ein Zeichen mit ihrer Spende setzen. Deswegen war es der Friseurmeisterin ein Anliegen die Tageseinnahmen vom Tag vor dem Lockdown (15.12.2020), samt Kundenspenden und aufgestockt um einen Betrag von der Familie selbst, komplett an die Stiftung Kinderlächeln weiterzureichen. „Ich freue mich die stolze Summe von insgesamt 600 Euro spenden zu dürfen. Auch in der Krise bin ich einfach nur dankbar für meine drei gesunden Kinder. Corona beschert uns Sorgen, dennoch geht es uns gut“, so Bettina Pauli.



Die Familie Pauli um Friseurmeisterin Bettina Pauli vom Salon Haarzeit in Witzmannsberg, mit ihrem Mann und den drei Kindern (Foto: Pauli)

### Mitarbeiter der Bundespolizeiinspektion Passau spenden 1.400 Euro



Oliver Aigner zeigt symbolisch den Spendenscheck der Bundespolizeiinspektion Passau (Foto: Bundespolizeiinspektion Passau)

Nach einer Weihnachtsspendenaktion des örtlichen Personalrats der Bundespolizeiinspektion in Passau, konnte ein Spendenscheck in Höhe von 1.400 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben werden. „Bereits im November haben wir eine Spendenaktion gestartet und unsere Mitarbeiter haben kräftig in die Taschen gegriffen“, freuen sich Oliver Aigner und Mario Kraus, Vorsitzender örtlicher Personalrat in Passau und sein Stellvertreter, über den Erfolg der Aktion. Gleichzeitig danken sie in diesem Zusammenhang dem gesamten Team für die große Spendenbereitschaft.

### ZF spendet 2.000 Euro an Stiftung Kinderlächeln



Besondere Geschenke unterm ZF-Christbaum: (v.l.) Bernd Kohl, Leiter Produktion, Klaus Jaschke, Leiter des Standorts Passau und der ZF-Division Industrietechnik sowie Gernot Hein, Leiter Kommunikation, mit den fünf Spendenschecks, die an soziale Einrichtungen und Vereine aus Passau gehen (Foto: ZF)

Anstatt Geschenke an Kunden und Geschäftspartner zu verteilen, ist es bei ZF mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, in der Vorweihnachtszeit für soziale Zwecke in der Region zu spenden. Auch im außergewöhnlichen Jahr 2020 wurden wieder caritative Einrichtungen und Vereine aus Passau mit einer Weihnachtsspende in Höhe von insgesamt 10.000 Euro unterstützt. „Das vergangene Jahr mit seinen besonderen Herausforderungen hat vielen von uns gezeigt, worauf es wirklich ankommt: Familie, Gesundheit, ein sicheres Dach über dem Kopf und ausreichend zu essen“, betont Standortleiter Klaus Jaschke. „Inbesondere in Krisenzeiten müssen wir zusammenhalten und gemeinsam diejenigen unterstützen, die vom Leben nicht so begünstigt sind.“ Er lobt das große soziale Engagement der bedachten Einrichtungen: „Mit der Spende wollen wir nicht nur finanzielle Unterstützung leisten, sondern uns auch aufrichtig für die wichtige Arbeit, die seitens der oft ehrenamtlich Tätigen geleistet wird, bedanken.“

Anders als üblicherweise konnten Standort- und Divisionsleiter Klaus Jaschke, Produktionsleiter Bernd Kohl und Kommunikationsleiter Gernot Hein in diesem Jahr die fünf Schecks im Gesamtwert von 10.000 Euro nicht persönlich an die begünstigten Einrichtungen und Vereine übergeben. Die Verantwortlichen der Telefonseelsorge Passau, der Stiftung Kinderlächeln, der Diakonie Passau, des Klosters St. Nikola sowie der Lebenshilfe Passau, die per Telefon über die Zuwendung informiert wurden, freuten sich aber deshalb natürlich nicht weniger über die vorzeitige Bescherung durch ZF. Neben den oben genannten Projekten durfte eben auch die Stiftung Kinderlächeln eine Spende in Höhe von 2.000 Euro entgegennehmen.

### Spenden statt Kundengeschenke: 2.000 Euro für die Stiftung

Sinnvoll und wirkungsvoll schenken – dieser Wunsch begleitet Christian und Stefan Höchtel, Geschäftsführer der Passauer Digitalagentur Communiacs, alljährlich durch die Vorweihnachtszeit. Zum wiederholten Male haben sie auch eine Möglichkeit gefunden, ihn Wirklichkeit werden zu lassen: Mit dem Verzicht auf Kundengeschenke zu Weihnachten. Das eingesparte Geld spenden die Brüder an wohltätige Einrichtungen. Wichtig ist ihnen dabei vor allem, in der Region etwas Gutes zu tun. „Das schaffen wir mit der Spende an die Stiftung Kinderlächeln Passau auf jeden Fall“, waren sich Christian und Stefan Höchtel einig. Dr. Maria Diekmann, Stiftungs-vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, nahm den Spendenscheck über 2.000 Euro mit großer Dankbarkeit entgegen. Zu Beginn der Corona-Krise sei nicht einschätzbar gewesen, wie sich das Spendenaufkommen in diesem Jahr entwickeln werde. „Umso dankbarer sind wir und umso mehr freuen wir uns über derart großzügige Spenden“, so Maria Diekmann.



(v.l.) Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, nimmt von Christian und Stefan Höchtel, den Geschäftsführern der Firma Communiacs, den Spendenscheck über 2.000 Euro entgegen

### Masken nähen und Gutes tun

Carolin Ober aus Rothalmünster verbrachte im letzten Jahr viel Zeit an ihrer Nähmaschine. Seit dem Beginn der Corona-Krise nähte sie Mund-Nasen-Masken in unterschiedlichen Größen und mit den verschiedensten Mustern, die sie anschließend im Verwandten- und Freundeskreis sowie übers Internet verkaufte. Damit wollte sie aber nicht nur Menschen mit den dringend benötigten Masken ausstatten, sondern zugleich etwas Gutes tun. „Mein Gedanke war, für jede verkaufte Maske einen Euro an die Stiftung Kinderlächeln zu spenden“, so Ober. Im Rahmen einer Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau übergab Carolin Ober so nun 230 Euro. Die Arbeit der Stiftung Kinderlächeln liegt ihr sehr am Herzen. Gemeinsam mit ihrer Schwester hat sie in den vergangenen Jahren schon mehrfach Spendenprojekte zu Gunsten der Stiftung gestartet. Stiftungsbeauftragte Simone Huber bedankte sich herzlich bei der treuen Helferin für ihr langjähriges Engagement und die Tatsache, dass sie im Zuge der Corona-Krise andere Menschen im Blick behält. „Gerade in dieser schwierigen Zeit sind solche Aktionen sehr wertvoll“, betonte Huber.



(v.l.) Carolin Ober übergab ihre Spende in Höhe von 230 Euro an die Stiftungsbeauftragte Simone Huber



**Apotheker Burgstaller spendet 1.000 Euro**

Wie schon im Jahr 2019 spendete das Apotheker-Paar Burgstaller, Inhaber der Marien Apotheke Neustift in Passau sowie der Apotheke St. Peter im Stadtteil Auerbach, auch im Jahr 2020 1.000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln. „Gerade in diesem außergewöhnlichen Jahr ist unsere Aktion noch wertvoller als zuvor“, ist sich Apotheker Mathias Burgstaller bewusst. Immerhin seien allen aufgrund der Pandemie besonders belastet. Für ihn und seine Frau Sabine sei es daher selbstverständlich gewesen auch im Jahr 2020 auf kleine Kundengeschenke zu Weihnachten zu verzichten und den Betrag dafür erneut zu spenden. „Wir wissen um die so wichtige Arbeit der Kinderklinik und wollen daher die Spende der Stiftung zur Verfügung stellen, damit diese dort angreift, wo es eben nötig ist“, so Sabine Burgstaller.

Das Apotheker-Paar Mathias und Sabine Burgstaller übergibt 1.000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln. (Foto: Burgstaller) ▶

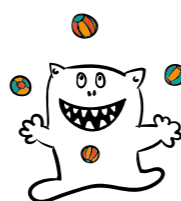


**PRIVATSPENDER**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>A</b><br>Denis Altendorfer<br>Richard Antesberger<br>Edmund und Martha Attenberger                                   | <b>K</b><br>Waltraud Kasparofsky<br>Katrin Köck<br>Johanna Köppl<br>Sandra Kotter  | <b>P</b><br>Ingrid Riedl<br>Johanna Rimböck<br>Andreas Rother  |
| <b>B</b><br>Tanja Brandstötter<br>Erich und Waltraud Breit  | <b>L</b><br>Max und Doris Loidl  | <b>S</b><br>Jürgen Sälzer<br>Horst und Monika Schneider<br>Markus Schönbauer<br>Günther Schuhbauer<br>Horst Schwarz<br>Konrad Schweizer<br>Carina Sieghart<br>Roswitha Staudinger<br>Susanne Stich<br>Michael und Stefanie Stockinger<br>Marianne Stömmner |
| <b>E</b><br>Thomas und Sandra Eberl<br>Josef Ebertsberger<br>Andreas Eder   | <b>M</b><br>Franziska Maly<br>Helmut Marold<br>Sabine Mayerhofer<br>Stefan und Miriam Moritz   | <b>C</b><br>Caritas im Pfarrverband Ruhstorf e. V.<br>Communiacs GmbH & Co. KG   |
| <b>F</b><br>Georg und Ursula Fischer<br>Peter Fredl   | <b>N</b><br>Roland und Caroline Nowecki  | <b>D</b><br>Dreiflüssestadt Taxi   |
| <b>G</b><br>Josef Gabriel und Angelika Datzler-Gabriel<br>Peter Graf<br>Christian und Elisabeth Gründl<br>Karin Grüneis | <b>O</b><br>Carolin Ober   | <b>E</b><br>Elternbeirat Kindergarten St. Anna-Büchlberg   |
| <b>H</b><br>Walter Harant jun.<br>Ulrike Haun<br>Annemarie Heinken-Biebl<br>Josef Bernhard Höcker                       | <b>V</b><br>Franz und Antonie Pankratz<br>Christine und Otto Johann Peter<br>Reiner Plattner<br>Elisabeth Pohl<br>Alois Probst<br>Lea und Anna Prokopiuk   | <b>I</b><br>IMMO-Expert GmbH   |
|   | <b>W</b><br>Frank und Sabine Weber<br>Christina Weinzierl<br>Dr. Michael Jürgen Weymar<br>Monika Wimmer<br>Alois und Michaela Wimmer<br>Gertraud Winghardt und Holger Hantschel-Winghardt<br>Martina Wurster | <b>K</b><br>Kath. Dt. Frauenbund Zweigverein Wenig   |
|   |  | <b>M</b><br>Marienapotheke Neustift<br>Müller Johann e.K.  |
|   |  | <b>V</b><br>VR-Bank Passau eG  |
|   |  | <b>W</b><br>WASTA Konserven Fischl GmbH & Co. KG   |
|   |  | <b>Z</b><br>Zahnarztpraxis Barbara Endl  |
|   |  | <b>P</b><br>Prowin A+W GmbH  |

**UNTERNEHMEN, VEREINE, SCHULEN, INSTITUTIONEN**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <b>A</b><br>Alfred Spannauer e. K.  | <b>G</b><br>Gemeinde Aicha vorm Wald<br>Gewinnspareverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V.<br>Gisela Schulen Passau Niedernburg | <b>S</b><br>Sanitätshaus Fürst GmbH<br>Schwaiberger Lebensmittelhandel GmbH<br>Sparda-Bank Ostbayern eG - Filiale Passau<br>Sparkasse Passau<br>SWS Computersysteme AG |
| <b>B</b><br>Brandschutz Lössl GmbH<br>Brauerei Hacklberg<br>Bundespolizei Inspektion Passau | <b>H</b><br>Haydn + Oberneder, Akustikbau GmbH & Co. KG<br>Horst Schwarz - Heizung, Lüftung, Sanitär                          | <b>T</b><br>Theatercafe Regina Reeber<br>Tischtennispartie der DJK Sonnen  |
| <b>C</b><br>Caritas im Pfarrverband Ruhstorf e. V.<br>Communiacs GmbH & Co. KG              |   | <b>T</b><br>Tretlinger + Kollegen GmbH   |
| <b>D</b><br>Dreiflüssestadt Taxi  | <b>I</b><br>IMMO-Expert GmbH  |  |
| <b>E</b><br>Elternbeirat Kindergarten St. Anna-Büchlberg                                    | <b>K</b><br>Kath. Dt. Frauenbund Zweigverein Wenig  | <b>V</b><br>VR-Bank Passau eG  |
| <b>F</b><br>Frauenkreis Ranfels<br>Friseursalon Haarzeit                                    | <b>M</b><br>Marienapotheke Neustift<br>Müller Johann e.K.   | <b>W</b><br>WASTA Konserven Fischl GmbH & Co. KG   |
|   |   | <b>Z</b><br>Zahnarztpraxis Barbara Endl  |
|   |   | <b>P</b><br>Prowin A+W GmbH  |



... und das ist nur ein Auszug aus der langen Liste unserer Spender, die wir aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht vollständig auflisten können.

# LEISTUNGSSPEKTRUM

SO VIELFÄLTIG SIND UNSERE ANGEBOTE

In unserer Kinderklinik betreuen wir Patienten vom Neugeborenen bis zum Jugendalter.

**Fachbereiche und Zentren**

- + Klinik für Kinder und Jugendliche
- + Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie
- + Sozialpädiatrisches Zentrum
- + Zentrum für Frühgeborene und Risikogeborene
- + Allergologie und Immunologie
- + Diabetologie
- + Gastroenterologisches Zentrum
- + Kinderkardiologie
- + Kinder- und Jugendpsychosomatik
- + Neuropädiatrie
- + Schlafmedizinisches Zentrum
- + Kindernephrologie
- + Pneumologie **NEU**

Einziges Kinderklinik im östlichen Niederbayern mit umfassender Versorgung

National und international ausgezeichnet!

**Spezielle Angebote**

- + Adipositaschulung
- + Autismusprogramm
- + Blasensprechstunde / Enuresis
- + Epilepsieambulanz
- + Epilepsieberatung
- + Geschwisterkindergruppe
- + Kopfschmerzgruppe
- + Kinderschutz
- + Manualtherapie / Osteopathie
- + Mukoviszidose-Ambulanz
- + Neuro(muskuläre) Bewegungsstörung / Zerebralparese
- + Neuropädiatrisch-Orthopädische Sprechstunde
- + Spina bifida
- + Regulationsteam

**Therapeutische Bereiche**

- + Ergotherapie
- + Ernährungsberatung
- + Heilpädagogik
- + Logopädie
- + Physiotherapie
- + Psychologie

Musiktherapie für Frühgeborene

**Pflege und soziale Dienste**

- + Eltern-Coaching
- + Familienhilfe
- + Seelsorge
- + Sozialdienst
- + Sozialmedizinische Nachsorge

**Belegabteilungen**

- + Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- + Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

**Kooperationen**

- + Kinderanästhesie
- + Kinderorthopädie
- + Kinderpneumologie
- + Unfallchirurgie
- + Klinikum Passau für weitere diagnostische Methoden

**Ergänzende Einrichtungen**

- + Humanmilchbank
- + Simulationszentrum

Erste-Hilfe-Kurs für Laien und Fachpersonal durch ausgebildete Reanimations-trainer